

SCHLÜSSEL



Unteriggenthal

Sommer 2013, N°2/4



Von der Jugend und den Jugendlichen

Gemeinde

Jugendarbeit
im Siggenthal
> 4

Schule

Externe Schul-
evaluation
> 14

Vereine

Pfadi, Cevi,
Blauring
> 10

Gewerbe

Wein & Gemüse
Umbricht
> 28

Sonderbeilage

«Schlüssel-
Anhänger» und
Ferienplan

Inhalt

Gemeinde

Jugendarbeit im Siggenthal	> 4
Das Atlantis – kirchliche Jugendarbeit	> 6
Glamour-Night im Atlantis	> 12
Repol LAR: Jugend und Internet	> 26
Problem mit fremden Pflanzen	> 27
Seniorenausflug	> 30

Porträt

Die Blum-Drillinge	> 8
--------------------	-----

Schule

Resultate externe Evaluation	> 14
Schulabschlussklassen	> 13
Termine Schule Untersiggenthal	> 15
Neue Lehrpersonen	> 16
Jubiläen	> 17
Verabschiedungen Lehrpersonen	> 18

Vereine

Jugend in Pfadi, Cevi, Blauring	> 10
Ortsmuseum Sonderausstellung	> 19
Verein Tagesstrukturen	> 20
Kinderkrippe YoYo	> 21

Weiherfest Fischereiverein	> 22
Tennis in Untersiggenthal	> 22
Modellfluggruppe Untersiggenthal-Turgi	> 23
Kultur und Jugendförderung	> 23
Samariterverein Untersiggenthal	> 24
Ranger Hockey Club	> 25
Quartierverein Niederwies	> 25

Gewerbe

WUGU Wein & Gemüse Umbricht	> 28
Eröffnung Raiffeisenbank 16.11.2013	> 29

Hinweise	> 31
-----------------	------

Veranstaltungskalender	> 32
-------------------------------	------

Sonderbeilage

Schlüssel-Anhänger – SchülerInnen
berichten über die Projektwoche
Ferienplan



Rohre verlegen, abdichten, biegen, schweissen, schrauben. Ein wenig Kaufmännisches, ein wenig Sprachen: das lernt ein Sanitärlehrling. Mit entsprechendem Potenzial und einer spezifischen handwerklichen Weiterbildung kann man sich anschliessend auf die Stelle als Hauswart an der Schule bewerben und wird mit etwas Glück eingestellt.

Dann kommt der erste Arbeitstag. Man bereitet sich vor auf die neue Heizungsanlage, neue Reinigungsmaterialien, Unterhalt der Turngeräte und und und. Doch kaum geht die Tür zur neuen Arbeitsstätte auf, trifft man auf das, was einem keiner beibringen kann: KINDER!

Laute Kinder, schmutzige Kinder, leise Kinder, liebe, wilde, brave, freche und noch viel mehr Kinder. In diesem ersten Moment entscheidet sich sehr viel für das Arbeitsleben eines Hauswartes an der Schule. Schliesst er sie ins Herz, hat er die richtige Arbeitsstelle gefunden, und es wird für beide Seiten eine gute Sache. Ist er entsetzt oder besorgt, beginnt an diesem Tag ein Arbeitsleben-langer Kampf: Hauswart gegen Kinder – Kinder gegen Hauswart. Und die Kinder werden immer gewinnen, sie wachsen stetig nach, behalten ihre Kräfte, im Gegensatz zum Hauswart. Ich habe in meinem Leben viele Schul-Hauswarte erlebt.

Die meisten habe ich gefürchtet und bin ihnen möglichst aus dem Weg gegangen. Es waren alles Kämpfer. Sie kämpften gegen Kaugummis unter den Pulten, gegen Kratzer in den Zimmertüren, gegen Papierli auf den Pausenplätzen. Jedes fortgerührte Papierli war ihr Feind, weil sie meinten, die Kinder würden es auf den Boden, um sie persönlich damit zu ärgern.

In Untersiggenthal sind die Hauswarte anders. Sie mögen Kinder. Seit Jahren arbeiten sie im Schulhaus und reparieren viele von Kindern verursachte Schäden, und trotzdem lieben sie sie. Ist das nicht wunderbar? Noch nie habe ich Klagen gehört, dass die Kinder sie «nerven». Vielleicht mal ein Stöhnen über eine Lehrperson, die alles sofort haben will oder ihre Pläne mehrfach während der Arbeit ändert. Aber die Kinder werden akzeptiert. Es sind doch Kinder.

Der schwierige Balanceakt zwischen Autorität, Gelassenheit und Grenzensetzen, den alle vollführen müssen, wenn sie mit Kindern arbeiten, gehört bei unseren Hauswarten und bei den Lernenden zum Pflichtprogramm, der Wasserschlauch an heissen Tagen zur Kür. Geniessen wir das gute Zusammenspiel. Vielleicht klappt es ja so gut, weil unsere Hauswarte noch nicht vergessen haben, dass sie selber auch mal Kinder waren.

.....
Und die Kinder werden immer gewinnen, sie wachsen stetig nach, behalten ihre Kräfte ...

Saskia Haueisen, Redaktion Schlüssel

Jugendarbeit im Siggenthal

Im Siggenthal gibt es verschiedene Institutionen, die einen Beitrag zur Jugendarbeit leisten. Einen wichtigen Teil leisten die verschiedenen Vereine.

Text und Bilder: Wimi Wittwer und Matthias Villiger

Diese Jugendarbeit beruht meistens auf einer verbindlichen, regelmässigen Teilnahme. Ähnlich ist das bei den Jugendverbänden Blauring, CEVI Jungeschar und Pfadi. In Untersiggenthal ist der Blauring am stärksten vertreten, aber viele Kinder und Jugendliche gehen auch nach Nussbaumen an die Übungen der übrigen Verbände.

Zusätzlich zu diesen Jugendaktivitäten wird sogenannte «offene Jugendarbeit» von der Jugendarbeit der Kath. Kirchgemeinde Kirchdorf und vom Jugendnetz Siggenthal angeboten. Offene Jugendarbeit bedeutet, dass hier die regelmässige Teilnahme nicht so wichtig ist, und man muss nicht Vereinsmitglied werden, um an den Angeboten teilzunehmen. Jedoch wird Verbindlichkeit und Zuverlässigkeit je nach Projekt oder Angebot auch sehr gross geschrieben.

Jugendarbeit, was ist das? Was braucht die Jugend?

Was braucht unsere Gesellschaft, damit die Jugendlichen sich zurecht finden, sich gut entwickeln können und wohl fühlen?

Diesen Fragen geht die Jugendarbeit nach und versucht, auf verschiedensten Ebenen jugendkulturelle Themen und Bedürfnisse abzuholen und aufzugreifen. Die Jugendlichen gehen sehr unterschiedlich mit unseren immer enger werdenden Ge-

sellschaftsstrukturen um. Einige gehen mit dem Fluss, passen sich an – und andere wollen ihren eigenen Weg gehen und müssen alle Grenzen in der Schule, zu Hause und im öffentlichen Raum ausloten. Jugendliche wollen Grenzen finden, Auseinandersetzungen führen, durch Erfahrungen lernen,

Einige gehen mit dem Fluss, passen sich an. Andere wollen alle Grenzen ausloten.

sich austoben und entdecken, wer sie selbst und alle anderen sind. Um dieses Erfahrungslernen und um diverse Kompetenzentwicklungen der Jugendlichen geht es in der Jugendarbeit. Sie will Räume schaffen, in denen Jugendliche sich in der Freizeit bewegen können und begleitet Erfahrungen machen können. Ob im Jugendraum, in einem Ferienlager, in den Jugendverbänden oder im Firmkurs, das Einüben der sozialen Rollen der Jugendlichen ist allgegenwärtig und verändert sich je nach Setting sehr stark. So blühen beispielsweise Jugendliche in einem freiwilligen Angebot in ihrer Aufgabe im Jugendraum richtiggehend auf und sind kommunikativ, während dieselben Jugendlichen im Schulsetting blockiert oder

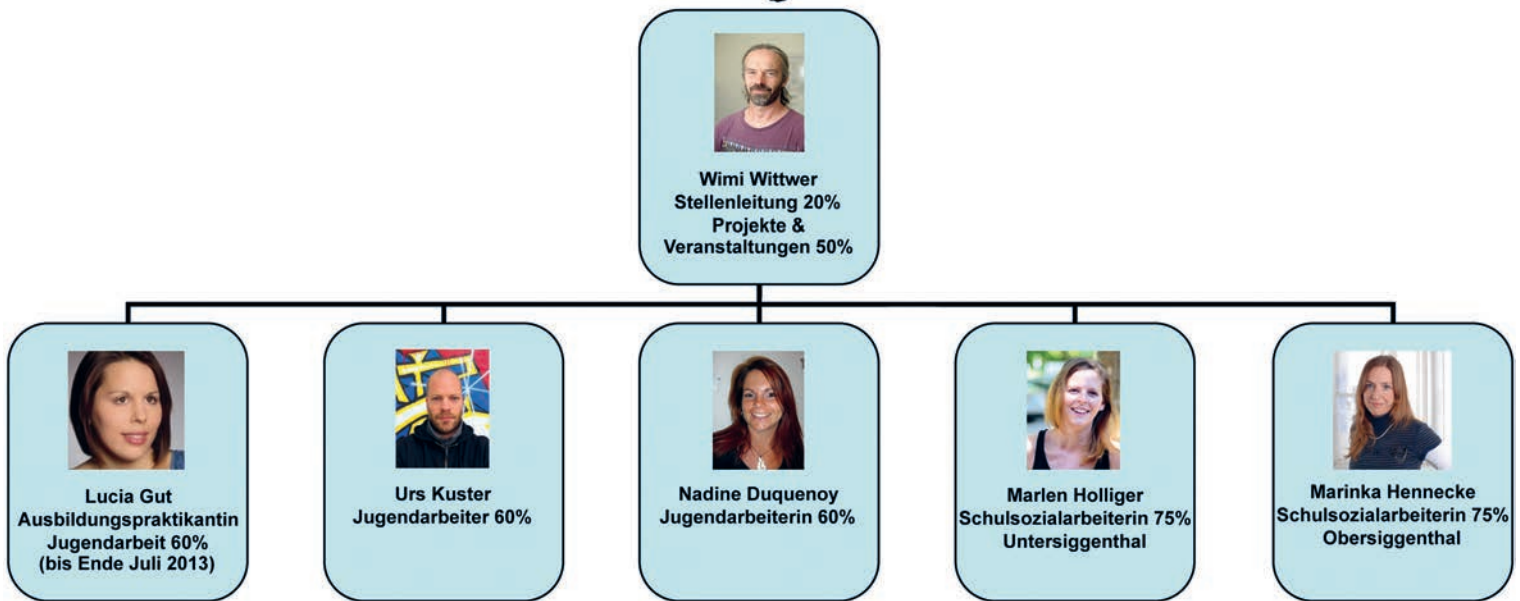
überfordert wirken. Auf soziokultureller Ebene stellt die Jugendarbeit die Möglichkeit dar, Jugendlichen in der Gemeinde eine Stimme zu geben, um Bedürfnisse artikulieren zu können. Jugendliche können auf diese Weise partizipativ Einfluss nehmen aufs Gemeinwesen und die Politik.

Wichtig bei allen Angeboten der Jugendarbeit ist, dass es nicht um konsumorientierte Angebote geht, sondern um Projekte und Aktivitäten, an denen Jugendliche schon in der Planungsphase miteinbezogen werden und so eine Selbstwirksamkeit erleben können. «Von Jugendlichen, für Jugendliche!», so lautet das Motto. Damit Jugendliche sich an Regeln und Strukturen halten können, müssen sie sich mit einem entsprechenden Angebot identifizieren können, um ein Teil davon zu sein. Dies bedeutet Mitsprache und Mitentscheid auf diversen Ebenen. Als Jugendarbeiter können wir nach wie vor sagen, dass sehr viele Jugendliche auf der Suche sind nach kreativer und aktiver Freizeitgestaltung. Das Einzige, was sie dafür brauchen, ist Raum, Zeit und jemand, der hinschaut und auf wohlwollender Ebene sich Zeit zur Begleitung und zur Auseinandersetzung nimmt.

Jugendnetz Siggenthal

Das Jugendnetz Siggenthal (www.jugendnetz-siggenthal.ch) ist unterteilt in die beiden Bereiche Schulsozialarbeit und

jugendnetz siggenthal



Aufbau des Jugendnetzes Siggenthal.

Jugendarbeit. Es ist ein geleitetes Team von professionellen Jugendarbeiter/innen und Schulsozialarbeiter/innen, das im Auftrag der Einwohnergemeinden Unter- und Obersiggenthal tätig ist. Die beiden Gemeinden haben sich in diesem Bereich mit einem Gemeindevertrag zusammengeschlossen. Strategisch geführt wird das Jugendnetz von der Jugendkommission Siggenthal. Diese ist paritätisch zusammengesetzt aus Mitgliedern des Gemeinderats, der Schulpflege, der Lehrerschaft und Vertretern/innen der Bevölkerung der beiden Gemeinden. Das Jugendnetz Siggenthal ist die Fachstelle für Jugendfragen innerhalb der Gemeinden Unter- und Obersiggenthal. Das Jugendnetz Siggenthal vertritt die Anliegen der Jugendlichen und bringt deren Sicht bei Behörden und bei der Öffentlichkeit ein. Wir arbeiten niederschwellig und sind in verschiedenen Lebenswelten der Jugendlichen im Siggenthal präsent. Wir fördern die individuelle und soziale Entwicklung der Jugendlichen. Sie sollen befähigt werden, selbstbewusst, selbstbestimmt und verantwortungsvoll zu handeln. Die Jugendarbeit und die Schulsozialarbeit stärken Jugendliche in ihrer Sozial- und

Problemlösungskompetenz und bietet Unterstützung bei Projekten, Veranstaltungen, aber auch bei Konflikten und Krisen in der Schule und in der Freizeit an. Dabei wird von den Jugendlichen und ihren individuellen Fähigkeiten ausgegangen. Als Vermittler, Übersetzer und Wegbegleiter fördern wir das Zusammenleben unter den Jugendlichen und zwischen den Generationen.

Das primäre Zielpublikum des Jugendnetzes sind Jugendliche, die im Siggenthal wohnen, zur Schule gehen oder ihre Freizeit verbringen. Das spezielle Zielpublikum der Schulsozialarbeit sind die Schüler/innen der Schulen von Untersiggenthal und Obersiggenthal, deren Eltern, die Lehrkräfte und weitere Personen in sozialen Institutionen. Die Schulsozialarbeit ist für alle Schulstufen der Schulen in beiden Gemeinden tätig. Mit einer aktiven Öffentlichkeitsarbeit wird die Bevölkerung des Siggenthals über die Tätigkeiten des Jugendnetz Siggenthal unterrichtet. Das Jugendnetz berät nach Bedarf politische Entscheidungsträger/innen, Behörden, Vereine und andere Organisationen in Jugendfragen.

Jugend- und Kulturhaus JUGS

Das Jugendnetz betreibt das Jugend- und Kulturhaus Siggenthal (JUGS) als Jugendtreff mit regelmässigen Öffnungszeiten am Mittwoch- und Freitagnachmittag und je nach Bedarf an anderen Tagen. Ungefähr einmal im Monat gibt es eine Party am Freitagabend. Das Haus ist eingerichtet mit Cafeteria, Küche, Disco, Töggeli, Billard, Tanzraum mit Spiegelwand, der autonom benutzt wird, und im Untergeschoss drei fest vermieteten Bandräumen.

Projekte

Neben dem JUGS-Betrieb macht das Jugendnetz Projekte und Veranstaltungen, wie z.B. StattGewalt-Rundgänge, 72-Stunden-Projekt, Beach'n'Pool-Party im Gartenbad OS, Talentbühne an der Sichte, Zukunftworkshops, Aktionen im Bauhaldequartier, Sofa on Tour, Teilnahme an den Jugend- und Schulfesten, Gewerbeausstellung OS, BUntersiggenthal und Generationen-tisch einmal im Monat.

Am 8. Juni 2013 fand zum zweiten Mal BUntersiggenthal statt. Vom 28. bis 30. Juni 2013 wird mit einem Open Air das 40-Jahr-Jubiläum des JUGS gefeiert.

Das Atlantis – kirchliche Jugend- arbeit

Die drei Pfarreien Nussbaumen, Kirchdorf und Untersiggenthal tragen einen Teil der Jugendarbeit im Siggenthal.

Text und Bilder: Matthias Villiger

Mit einem 70-Prozent-Pensum ist Matthias Villiger als Jugendarbeiter und Jugendseelsorger bei der Kath. Kirchgemeinde Kirchdorf angestellt. Die Arbeit gestaltet sich sehr vielschichtig und deckt ein breites Angebot in diversen Settings für Jugendliche ab.

Der Jugendraum Atlantis befindet sich im UG des Kath. Pfarreizentrums in Untersiggenthal. Er wird von Matthias Villiger geleitet. Die Besucher sind Jugendliche im Alter von 12 bis ca. 16 Jahren. Der Raum soll für alle Jugendlichen aller Nationen und Religionen einen Rückzugs- und Freizeitort darstellen. Die Bedürfnisse der Jugendlichen stehen im Vordergrund und werden berücksichtigt. Respekt, gegenseitige Wertschätzung werden im Atlantis grossgeschrieben. Areal und Räumlichkeiten stellen eine alkohol- und drogenfreie Zone dar. Die zwei Räume bieten: Bar, Küche, Disco, Billard, Tischtennis, Tischfussball, Sitz-Lounge usw.

Jeden Mittwochnachmittag öffnet das Atlantis seine Türen von 16 bis 20 Uhr. An diesen Nachmittagen wird relaxt, gespielt, diskutiert, geplant, Freundschaften gepflegt und Musik gehört. Das Mittwochstool stellt einen Zeitraum zur Verfügung, welcher ganz den Freizeitbedürfnissen der Jugendli-



Römisch-Katholische Kirchgemeinde Kirchdorf

chen gewidmet ist; alles ist möglich! So können Ideen diskutiert und umgesetzt werden. Ebenfalls treten oftmals Jugendliche mit Problemen oder Fragen mit diversen Inhalten an die Jugendarbeitenden heran. Diese können thematisiert und/oder bearbeitet werden. Je nach Situation findet eine Triage zur Schulsozialarbeit des Jugendnetzes Siggenthal statt. Das Mittwochstool wird jeweils von rund 5 bis 20 Jugendlichen genutzt.

Einmal im Monat findet eine Party im Atlantis statt. An diesen Partys werden an der Bar Pommes frites, Hotdogs und natürlich auch diverse nicht-alkoholische Getränke zu jugendgerechten Preisen angeboten. Die Partys werden von einem Team von jungen Erwachsenen und Jugendlichen



Jugendraum Untersiggenthal

betrieben. Das Team trifft sich einmal im Monat zu einer Sitzung, an der die Organisation und inhaltliche Themen besprochen werden.

Strategisch wird Matthias Villiger von einer Begleitkommission unterstützt und beraten. Diese Kommission besteht aus Vertretern/innen der Kath. und der Ref. Seelsorge, der Kath. Kirchenpflege und der Ref. Kirchgemeindegemeinschaft, der Projektleitung und der Jugend.

Neben der offenen Jugendraum- und Projektarbeit leitet Matthias Villiger zusammen mit den jeweiligen Gemeindeleitern Michael Lepke (Nussbaumen) und Markus Stohldreier (Untersiggenthal) die Firmkurse der beiden Pfarreien.



Matthias Villiger, Leiter kirchliche Jugendarbeit.

Alle gefirmten Jugendlichen des gesamten Siggenthals werden eingeladen, im darauf folgenden Frühling an einer Kulturreise nach Rom teilzunehmen. Neben diversen kulturellen und gruppenspezifischen Erlebnissen wird ein Begleitprojekt meist zu einem sozialen und/oder wertorientierten Thema durchgeführt. Im Jahr 2013 wurde das Projekt zum Thema «Jede Tag en gueti Tat» durchgeführt. So setzten sich die Teilnehmenden mit dem Thema Zivilcourage und Diakonie auseinander und erprobten dies in Rom gleich selbst.

Die Kath. Kirchgemeinde Kirchdorf unterstützt den Blauring Kirchdorf und die Pfadi Nussbaumen finanziell, personell und räumlich. Und sie bietet seit mehreren Jahren einen Segeltörn nach Holland auf dem Wattenmeer an. Diese Reise hat das Ziel, all den Jugendlichen, welche sich freiwillig in der Jugendarbeit engagieren eine gute und günstige Ferienwoche zu bieten. Das Segelschiff bietet eine tolle Gelegenheit Beziehungen zu stärken.

Vernetzung Jugendarbeitsstellen und Jugendverbände

Die Jugendarbeit/Schulsozialarbeit der politischen Gemeinden und die Jugendarbeit der Kath. Kirchgemeinde Kirchdorf arbeiten seit Jahren punktuell zusammen. Diese Zusammenarbeit wurde in diesem Jahr strukturiert und ausgebaut. So finden dreimal jährliche Austausch- und Monitoring-Sitzungen statt, an denen jugendkulturelle Themen besprochen, sowie Projekte geplant und ausgewertet werden. Auf Projektebene wurden innerhalb dieser Vernetzung schon einiges realisiert, z.B das Schulprojekt „Ich zeige Mut“ in dem es um Zivilcourage geht, oder die gemeinsamen Angebote an den Jugend- und Schulfesten. Auch räumlich rutschen die beiden Jugendarbeitsstellen näher zusammen und werden den Jugendraum Atlantis in Untersiggenthal in Zukunft durch mehr Angebote aufwerten.

Schon zweimal fand das nur alle fünf Jahre stattfindende 72-Stunden-Projekt im Siggenthal statt. Ein Projekt, bei dem es um Bedürfnisse innerhalb der Jugend im Gemeinwesen geht, und das eine Aktivierung auf diversen Ebenen zum Ziel hat. Im Siggenthal arbeiteten so die drei Jugendverbände und die zwei Jugendarbeitsstellen (sowie Jugendarbeiterin Céline Rickenbacher) vernetzt für eine grosse Sache zusammen (Dominolauf 2010).

Die dadurch entstandenen verbandsübergreifenden Beziehungen tragen bereits Früchte, denn im August 2013 wird erstmals die legendäre «Spaghettata» vom Männerchor Obersiggenthal (der sich leider auflöst) durch die Jugendverbände und die Jugendarbeitsstellen weitergetragen.

Jobbörse für Jugendliche

Die Jugendarbeitsstellen bieten seit mehr als 5 Jahren die Jobbörse an. Bei Urs Kuster vom Jugendnetz Siggenthal können Jugendliche zur Mithilfe bei Putzarbeiten, für Gartenarbeiten, Keller-räumungen, kleine Computerarbeiten, Babysitting, Velo- und Autoputzen etc. angefordert werden. Aufträge können via Mail urs.kuster@jugendnetz-siggenthal.ch oder telefonisch auf 079 101 31 72 angemeldet werden.

Schülerinnen und Schüler können sich ebenfalls dort anmelden. Neben der Möglichkeit, ein Sackgeld zu verdienen, sollen sie auch einen ersten Einblick in die Arbeitswelt gewinnen.

Jeder erinnert sich bestimmt noch an die ersten selbstverdienten Franken. Die meisten arbeiteten, um fürs erste Mofa, für das Fahrrad, für eine Stereoanlage oder für modische Kleider zu sparen. Heute wird es für die Jugendlichen immer schwieriger, solche Jobs zu finden, obwohl sicher mancher Haushalt und manch ein Unternehmen ein paar helfende Hände gebrauchen könnte. Immer wieder stehen verschiedene Gartenarbeiten an. Die Sonne spiegelt sich in staubigen Fenstern und auch die restliche Wohnung könnte einen gründlichen Putz gut gebrauchen. Diese Arbeiten benötigen jedoch viel Zeit, und manchen Leuten fehlt auch die Lust, sich alleine in Garten- oder Reinigungsarbeiten vertiefen zu müssen. Vielleicht gibt es aber auch eine Notfallsituation, dass gewisse Arbeiten nicht selbstständig ausgeführt werden können.

Es gelingt immer, die Arbeitsaufträge, die über das ganze Jahr verteilt kommen, mit Jugendlichen zu erfüllen, manchmal sehr spontan von einem Tag auf den anderen. An gewissen Orten können Jugendliche auch für immer wiederkehrende Arbeiten für das ganze Jahr vermittelt werden. Aber grundsätzlich werden leider viel zu wenig Arbeitsaufträge gemeldet. Über die Gründe kann nur spekuliert werden. Arbeiten können von erwachsenen Personen jeglichen Alters vergeben werden, und es lohnt sich, die Jugendarbeitsstelle lieber einmal mehr als weniger zu kontaktieren. Die Jugendlichen sind dankbar!

Aller guten Dinge sind drei ...

Am 29. Oktober 2004 erblickten Daniel, Matteo und Tiago Blum das Licht der Welt. Drillinge, wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten.

Autor und Bild: Sandra Thut

Im Garten steht ein grosses Trampolin und drei quirlige Knaben springen darauf herum. Alle drei wollen mir zeigen, was sie alles können, und auch das Lieblingsstofftier kommt mit auf das Bild. Daniel, Matteo und Tiago leben zusammen mit ihrer Mutter an der Mattenstrasse. Jedes zweite Wochenende und die Ferien verbringen sie bei ihrem Vater, welcher in Wettingen wohnt. Und auch in Wettingen müssen sie nicht auf ein Trampolin verzichten. Was sofort auffällt, ist, dass die Drillinge optisch sehr unterschiedlich aussehen, da sie dreieilige Drillinge sind. Die Knaben besuchen die Einschulungsklasse bei Frau Graubner und Frau Zulauf. Während Daniel am liebsten liest, ist für Matteo und Tiago das Rechnen ihr Lieblingsfach. Zudem spielt seit Anfang des Schuljahres jeder ein Instrument, und somit komme ich in den Genuss eines kleinen Konzerts mit Klavier, Blockflöte und Gitarre.

Tiago, Matteo und Daniel wachsen zweisprachig auf, da ihre aus Brasilien stammende Mutter portugiesisch mit ihnen spricht. Im Alltag und mit ihrem Vater, welcher Schweizer ist, sprechen sie Deutsch. Die Art, wie sie zwischen den Sprachen hin und her wechseln, beeindruckt sehr. Wie mir die Mutter erzählt, und wie ich auch aus dem Gespräch mit den drei Knaben merke, sind die Drillinge nicht nur optisch unterschiedlich, sondern weisen auch unterschiedliche Charaktere auf. Daniel, der als Erster zur Welt kam, beschützt seine zwei «jüngeren» Brüder wo er nur kann. Zudem ist er sehr tierlieb und möchte später einmal Tierarzt werden. Matteo, der

Mittlere, ist sehr selbstbewusst und braucht viel Aufmerksamkeit. Tiago kam als Letzter zur Welt und ist der Ruhigere der drei Brüder. Wenn sie in ihrer Freizeit nicht gerade auf dem Trampolin herumhüpfen, spielen sie im Garten Fussball, fahren mit dem Fahrrad herum oder sausen im Winter mit den Skis die Pisten hinunter. Die meiste Zeit verbringen Daniel, Matteo und Tiago zusammen, und sie haben ein sehr gutes Verhältnis untereinander. Streit gibt es nur sehr selten. Und wenn es dann doch einmal dazu kommt, hat jeder der drei Knaben sein eigenes Zimmer, wohin er sich zurückziehen kann.

Die Familie war auch schon einige Male in Brasilien, um die Verwandtschaft zu besuchen. Mit leuchtenden Augen erzählen mir die drei, wie es dort immer schön warm ist und sie dann viel Zeit am Strand verbringen. Die Mutter stammt aus einer grossen Familie, und so sind die Tage in Brasilien immer sehr abwechslungsreich und spannend für alle. Aber auch an die Ferien mit ihrem Vater erinnern sie sich sehr gerne zurück, und alle drei erzählen mir aufgeregt und gleichzeitig, wie sie am Meer mit dem Vater abwechslungsweise mit einem Jet-Ski mitfahren durften. Da ist der Wunsch der drei, wenn sie denn als Gemeindeammann von Untersiggenthal einen frei hätten, nicht verwunderlich: Gerne hätten sie direkten Meeranstoss und immer schönes Wetter.

Und schon hüpfen sie wieder fröhlich auf ihrem Trampolin herum und finden kaum Zeit, sich zu verabschieden.

Es wäre schön, wenn Untersiggenthal am Meer liegen würde und das Wetter dabei immer schön warm wäre!



Matteo, Daniel und Tiago bei einer ihrer Lieblingsbeschäftigungen.

Die Pfadi: Vom Wolf zum Rover

Text und Bilder: Stephanie Spinnler v/o Soleil



Die Pfadibewegung ist eine Jugendorganisation mit weltweit mehr als 41 Millionen Kindern und Jugendlichen aus über 200 Ländern. Das Ziel der Bewegung ist die Förderung der Entwicklung junger Menschen, damit diese in der Gesellschaft Verantwortung übernehmen können. Auch bei uns gibt es seit 1934 eine Pfadi, in welcher aktuell rund 100 Kinder und Jugendliche aus Ober- und Untersiggenthal aktiv mit dabei sind.

Um auf die Bedürfnisse der Teilnehmer optimal eingehen zu können, finden die Aktivitäten in vier Altersstufen getrennt statt:

Wolfsstufe:

Mit sechs Jahren darf ein Kind zu den Wölflin. Hier erlebt es jeden zweiten Samstag eine spannende, abwechslungsreiche und kindgerechte Übung. Von Pfingstsamstag bis Pfingstsonntag geht es ins Pfingstlager. Es wird jeweils auf einem Bauernhof in der Umgebung übernachtet.

Das grosse Highlight der Wölflin ist das Herbstlager, welches jeweils in der ersten Herbstferienwoche stattfindet. In dieser Woche machen die Kinder viele neue Entdeckungen, können sich richtig austoben und erleben einen spannenden Ausflug in der Mitte der Woche.

Pfadistufe:

In der vierten Klasse wechseln die Kinder zu den Pfadis. Auch dort haben sie jede zweite Woche eine Übung. Die Pfadis gehen ebenfalls ins Pfingstlager. Dieses dauert von Samstag bis Montag. Sie übernachten entweder auf einem Bauernhof oder aber in Zelten. Im Sommer gehen sie zwei Wochen ins Sommerlager, wo sie ihr eigenes Zeltdorf aufbauen.

Piostufe:

In der vierten Oberstufe wechseln die Jugendlichen zu den Pios. Hier planen sie die Übungen und Lager mehr oder weniger selber – mit Unterstützung ihrer Leiter.

Roverstufe:

Nach zwei Jahren bei den Pios wechseln die Jugendlichen zu den Rovern. Gleichzeitig nehmen sie ab diesem Zeitpunkt auch selber eine Leitfunktion wahr. Die Roverstufe soll eine Abwechslung zu dem sonstigen Leiterleben bieten.

Falls Sie Ihr Kind auch in die Pfadi schicken möchten, finden Sie weitere Informationen auf unsere Homepage (www.pfadinussbaumen.ch). Bei Fragen dürfen Sie sich gerne direkt an den Abteilungsleiter, Matthias Hitz v/o Boreas (034 530 09 38) wenden.



Pfadfinder bei der «Arbeit»...



Den Frühling im Wald erleben.

Blauring: Lagerfeuer + Abenteuer

Text und Bilder: Denise Läubli



Vor genau 75 Jahren wurde der Blauring Kirchdorf gegründet. 1938 nannte man die Leiterinnen noch «Führerinnen», es herrschten klare Strukturen. Natürlich trug dazumal auch jedes Mädchen noch stolz seine Blauringuniform.

Nun, die Zeiten haben sich – zum Glück – geändert. Der Höhepunkt des Jahres ist jedoch damals wie heute definitiv das Sommerlager. Dieses Jahr machen sich die Teilnehmer vom 27. Juli bis 2. August auf die Suche nach dem verschwundenen pinken Pferd und dem goldenen Lasso. Die Reise geht in den Wilden Westen – na, wenn das kein Abenteuer wird! Anmeldungen nimmt Petra Koller – die diesjährige Lagerleiterin – noch immer entgegen.

Das ganze Jahr über können sich die rund 50 Mädchen des Blaurings Kirchdorf auf neue, spannende Anlässe freuen. Etwa alle zwei Wochen wird in der jeweiligen Altersgruppe eine Gruppenstunde durchgeführt. Diese findet oft am Samstagnachmittag statt. Das Programm denken sich die Leiterinnen jedes Mal neu aus: Es wird gebastelt, draussen und drinnen gespielt, ein Postenlauf gemacht, getanzt, gebacken, ein Ausflug gemacht oder es werden noch 1000 andere Dinge unternommen. Jeden Monat findet ein Scharanlass mit den Kindern aller Altersstufen statt. So organisieren die rund zehn Leiterinnen des Blaurings jedes Jahr Aktivitäten wie einen Schlitteltag auf der Rigi, ein actionreiches «Frühlingsgame», einen Samichlausanlass, einen Feuerwehrtag mit der Feuerwehr Untersiggenthal oder sie machen mit den Kindern an der Fasnacht mit. Im Oktober verkaufen die Blauringmädchen jedes Jahr Biberli. Der Erlös

des Verkaufs kommt Menschen mit einer geistigen Behinderung unter der Organisation Insieme zugute.

Die Leiterinnen, welche voller Tatendrang sind, besuchen übrigens fleissig Leiterkurse vom Amt Jugend & Sport und von der aargauischen Suchtprävention «Rüeblichrut». Diese Leiterkurse sind ein Muss, speziell um das Lager organisieren zu können.

Seit einem Jahr heckt das Leiterteam gemeinsam mit dem Jugendarbeiter der kath. Kirchengemeinde Kirchdorf, Matthias Villiger, seinen grössten Clou aus: Das 75-Jahr-Jubiläum «75 Jahr farbig» am 21./22. September. Neben diversen Programmpunkten für Gross und Klein während dem ganzen Fest – so zum Beispiel Clown Billy, eine Riesengeburtstagsorte, eine Ausstellung über den Blauring (früher und heute) sowie Spiel und Spass am Sams-



Blauring Kirchdorf in Formation.

tag und Sonntagnachmittags – trumpt das OK mit einem grossen Openair am Samstagabend auf.

Infos und Anmeldung unter www.blauring-kirchdorf.ch oder bei Denise Läubli, Weinbergstrasse 27, 5417 Untersigenthal, Mobile 079 763 77 80.

Cevi-Jungschar Nussbaumen

Text und Bilder: Benjamin Hohl v/o Dschingis



Jungschar Nussbaumen



Die Cevi-Jungschar Nussbaumen bietet Kindern und Jugendlichen ein attraktives und sinnvolles Freizeitangebot an. Mädchen und Buben ab ca. 7 Jahren erleben in kleinen Gruppen Kameradschaft unter Gleichaltrigen, bewegen sich in der Natur und finden Vorbilder in ihren Leiter/innen.

Etwa alle zwei Wochen treffen sich die Jungscharler zum gemeinsamen Jungschi-Samstag. Ein Jungschar-Programm zeichnet sich aus durch Vielfalt und Abwechslung: basteln, spielen, kochen, Pioniertechnik, Musik machen, Neues lernen

– das sind alles mögliche Zutaten. Eine spannende Geschichte bildet oft den Rahmen für das Jungschi-Programm. Einen unvergesslichen Höhepunkt des Jungscharjahres bildet jeweils das Pfingstlager, welches im Zelt stattfindet.

Die Jungschar Nussbaumen gehört zum Cevi Schweiz und somit zur internationalen YMCA/YWCA-Bewegung, der weltweit grössten Jugendorganisation. Die Abteilung Nussbaumen besteht seit 1975 und hat zurzeit um die 40 Mitglieder und 12 Leiter/innen zwischen 14 und 33 Jahren.

Wir wollen, dass das Jungscharprogramm ganzheitlich Kopf, Hand und Herz anspricht. Die Ausbildung der Leiter ist uns deshalb sehr wichtig. Sie werden ab 14 Jahren schrittweise in verschiedenen Kursen an ihre Aufgabe als Leitungsperson herangeführt. Die Inhalte dieser Ausbildung werden sowohl vom Cevi als auch von Jugend & Sport bestimmt.



Cevi-Tag 2012.



Cevi Pfingstlager 2013.



Verschnappause im Pfingstlager 2012.

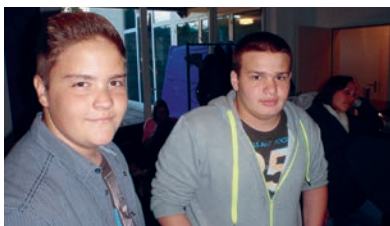
«Glamour-Night» und Teamarbeit

Text und Bilder: Matthias Villiger

Am 3. Mai 2013 fand im Atlantis einmal mehr eine Party statt, welche unter einem speziellen Motto stand und somit ein sogenannter Atlantis-Event war. Die Glamour-Night war gut besucht und machte allen Spass. Das Atlantis-Team war gefordert, meisterte die Aufgaben jedoch hervorragend. In kurzen Interviews wurden die Motivationen der Teammitglieder und einiger Besucher/-innen erfragt. Die Glamour-Night stand ganz unter dem Motto «Edel». Die meisten Jugendlichen zogen sich schön an und genossen die spezielle Atmosphäre. Am Event gab es einen roten Teppich, einen Gesangsauftritt, Häppchen, Rimus und ein Fotoshooting, bei dem man die Fotos gleich mit nach Hause nehmen konnte.



Mirjam Gasser, 24 J., Projektleiterin (links), Sozialarbeiterin in Ausbildung, 10-Prozent-Anstellung im Jugendraum Atlantis seit 2011 (Ref. Teilkirchgemeinde Untersiggenthal): «Es ist toll, im Atlantis Berufserfahrung zu sammeln.» **Anna Lottaz**, 19 J., Teamleiterin (rechts), Freiwillige Mitarbeiterin im Team seit 2008: «Es macht Spass, mit dem Team zu arbeiten. Das Atlantis macht mich stolz und zufrieden, es ist schön, etwas für die Jugendlichen bieten zu können.»



Diego Suter, 15 J. (links), Teammitglied seit 2010: «Im Atlantis habe ich immer gute Laune, das Arbeiten im Team macht Spass!» **Sandro Gil**, 15 J. (rechts), Teammitglied seit 2011: «Ich mag es, meine Freunde im Atlantis zu treffen.»



Sina, Alessandra, Fabienne: «Wir kommen her, um zu tanzen, Freunde zu treffen und um Party zu machen! Unser Motto: young, wild and free!»



Melven Owusu, 17 J., Eventleiter, Freiwilliger Mitarbeiter im Team seit 2010: «Ich möchte für die Jugendlichen ein Vorbild sein und ihnen zeigen, dass man auch ohne Kiffen und Alkohol Spass haben kann. Das Atlantis hat mir geholfen, in Konfliktsituationen besser die Kontrolle zu bewahren.»



Hidayet Bagci, 15 J., Teammitglied seit 2013: «Ich bin DJ im Atlantis und bin deswegen hier. Ich möchte einmal DJ werden.»



Fabio, 16 J., Besucher: «Das Atlantis ist ein chilliger Ort, ich kann mich beschäftigen und Spass haben. Das Essen ist gut und die Disco toll.»



Nicole Bierhoff, 16 J. (links), Teammitglied seit 2011: «Das Arbeiten im Atlantis stellt für mich einen Ausgleich zur Schule dar. Ich mag es, meine Freunde hier zu treffen und mitzuhelfen.»

Rahel Willi, 22 J. (rechts), Eventleiterin, seit 2007 im Team: «Ich mag es, Events zu organisieren wie die Glamour-Night. Das Atlantis bietet mir einen guten Erfahrungsbereich für meine Zukunft als Sozialpädagogin.»



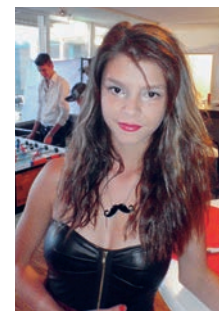
Andri Birrer, 16 J. (links), Teammitglied seit 2011: «Im Atlantis läuft immer was, mal was anderes als der Schulalltag. Ich kümmere mich gerne um die Technik in der Disco und höre gerne Musik.»

Manuel Birrer, 14 J. (rechts), Teammitglied seit 2013: «Das Atlantis ist cool um neue Leute zu treffen, es macht einfach Spass.»



Antonella Calamia, 13 J. (links), Teammitglied seit 2012: «Ich mag es, im Atlantis zu sein, um Party zu machen. Gemeinsam etwas zu organisieren, motiviert mich.»

Lorena Picone, 15 J. (rechts), Besucherin: «Die Leute hier sind alle gut drauf, hier kann ich die Schule vergessen.»



Vanja Jekic, 16 J. (rechts), Teammitglied seit 2013: «Ich fühle mich wohl im Jugendraum und mag es mitzuhelfen und mit Freunden zusammen zu sein.»

Das Ende ist der Anfang

Das Schuljahr geht zu Ende. Jugendliche aus 3 Klassen werden einen neuen Lebensabschnitt beginnen.

Die Schüler und Schülerinnen der Klassen:

Rita Boeck

Rainer Moser

Christof Wirth

(von oben nach unten)



Berufswahlstatistik der Schulabgänger/innen 2013

- 7 10. Schuljahr
- 1 Strassenbau
- 1 Produktionsmechaniker EFZ
- 4 Automobilfachmann/frau
- 1 Koch/Köchin
- 1 Büroassistent/in
- 1 Privatschule
- 4 Fachmann/frau Gesundheit
- 1 4. Klasse Sekundarschule
- 2 Polymechaniker/in
- 1 Dentalassistent/in
- 1 Informatik-Mittelschule oder 4. Bez.
- 1 Didac
- 2 Automatiker/in
- 1 Bauingenieurzeichner/in
- 10 Kaufmann/frau
- 1 Carrosseriespengler/in
- 1 Multimediaelektroniker/in
- 1 Pharmaassistent/in
- 3 Coiffeur/se
- 1 Elektroinstallateur/in
- 1 4. Klasse Bezirksschule
- 1 Informatiker/in

Resultate der externen Evaluation

Lauter grüne Ampeln sind das erfreuliche Ergebnis der externen Evaluation unserer Schule durch die FH Nordwestschweiz.

Text und Bilder: Silvia Mallien

Im August 2012 ist die Schule mit dem Leitsatz «Zäme goht's besser» ins neue Schuljahr gestartet. Die Förderung der konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Schüler/innen, Eltern und Lehrpersonen steht dabei im Zentrum. Die Ergebnisse der externen Evaluation durch das Evaluationsteam der FH Nordwestschweiz bestätigen zu unserer Freude, dass wir auch zusammen mit den Eltern sehr gut unterwegs sind. Zudem bekommt die Umsetzung der Integrativen Schule ebenfalls gute Noten.

Lauter grüne Ampeln

Unsere Schule wurde mittels einer schriftlichen Befragung durchleuchtet. Dabei wurden das Schul- und Unterrichtsklima, das Arbeitsklima für die Lehrpersonen, die Qualität der Elternkontakte, die Erfüllung der Betreuungsfunktion, die Schulführung und auch das schulinterne Qualitätsmanagement bei Lehrpersonen, Kindern und Eltern abgefragt und die Ergebnisse mit allen Gruppen in Interviews präzisiert. Der umfassende Bericht liegt nun vor. Die Schule Untersigenthal erfüllt in allen geprüften Bereichen die Anforderungen an eine gut funktionierende Schule, alle Ampeln stehen auf Grün.

Schulklima

550 Elternrückmeldungen bei 650 Schülkindern zeigen das ausserordentlich grosse Interesse der Eltern an der Schule. Die

Auswertung ergibt, dass 97 Prozent der Eltern den Kontakt zur Schule positiv erleben und sich respektvoll behandelt fühlen. Sie erleben die Lehrpersonen offen, auch kritischen Anliegen gegenüber. Die Eltern fühlen sich gut informiert durch die Schule und bewerten auch die Betreuung ihrer Kinder positiv. Die Lehrpersonen ihrerseits äussern, dass sie von den Eltern viel Wertschätzung erhalten, und sprechen von einer guten bis sogar sehr guten Zusammenarbeit mit ihnen.

Das Klima an der Schule bekommt auch von den Kindern gute Noten. 87 Prozent sagen, dass sie sich an der Schule wohl-

fühlen. Dabei sind die Werte an der Oberstufe tiefer als an der Mittelstufe. Dass die Kinder durchaus kritisch sind, zeigt sich z.B. in der Rückmeldung, dass es zwar klare Regeln gibt, diese aber von den Lehrpersonen nicht einheitlich durchgesetzt werden. Bei Problemen würden die Lehrpersonen aber verlässlich Hilfe leisten, meint die Mehrheit der Befragten.

Auch gibt es Diskrepanzen zwischen Lehrer- und Schülerrückmeldungen. Bewerteten die Schüler zum Beispiel klassenübergreifende und stufenübergreifende Anlässe eher schlecht, fanden die Lehrpersonen diese durchaus gut.



«Zäme goht's besser» bildlich dargestellt.

Betrachtungen zum Unterricht

Erfreulicherweise sind die Eltern damit zufrieden, was ihre Kinder in der Schule lernen. Auch die Schüler/innen fühlen sich von den Lehrpersonen im Lernen gut unterstützt. Ebenso erhielten die Kenntnisse der Lehrpersonen über den Wissensstand der Schülerinnen und Schüler sehr gute Werte. Entwicklungspotenzial zeigt sich noch in der Differenzierung im Unterricht, die Werte sind aber durchwegs über dem kantonalen Mittel.

Aussagen zur Unterrichts-entwicklung

Die Lehrpersonen in Untersiggenthal setzen sich schon seit Jahren mit der Entwicklung und Verbesserung ihres Unterrichts auseinander. Diese Erkenntnisse werden meistens in der unterrichtsbezogenen Zusammenar-

550 Elternrückmeldungen bei 650 Schüler/innen zeigen das grosse Interesse.

beit umgesetzt. Vor allem in der Mittelstufe stimmen die Lehrpersonen innerhalb der gleichen Klassen ihre pädagogischen Anliegen und Ziele in hohem Masse aufeinander ab. Auf allen Stufen werden Wahrnehmungen über Schülerinnen und Schüler unter den Lehrpersonen ausgetauscht und entsprechende Fördermassnahmen ergriffen. Probleme und Konflikte werden an der Schule offen besprochen, um gemeinsame Lösungen zu erarbeiten.

Seit der Einführung der Integrativen Schule arbeiten wir sehr gezielt auf die individuelle Förderung der Kinder hin. Die Lehrpersonen individualisieren ihren Unterricht, allerdings sind sie in diesem Bereich unterschiedlich weit fortgeschritten. Die Schulleitung ist besonders stolz, dass im Evaluationsbericht steht: «Im dritten Jahr nach der Einführung von IS (Integrative Schule) befindet sich die Schule auf der elementaren resp. der fortschrittlichen Entwicklungsstufe. Dies zeigt, dass die Schule auf einem guten Weg ist»

Die Schule Untersiggenthal ist ein sehr guter Arbeitsort, die Zufriedenheit

der Lehrpersonen liegt ganz knapp unter hundert Prozent. Die Unterstützung im Schulalltag durch eine gute Infrastruktur, der wertschätzende und enge Kontakt unter den Lehrpersonen und auch weitere Angebote, wie die schulische Sozialarbeit, werden als wichtige Faktoren genannt. Mit diesem Resultat liegt die Schule Untersiggenthal deutlich über dem kantonalen Wert.

Die Resultate der externen Evaluation liefern der Schulleitung wichtige Informationen, um daraus entsprechende Massnahmen zur Verbesserung einzelner Punkte abzuleiten.

Schulpflege und Schulleitung gratulieren allen Lehrpersonen zu diesem guten Resultat und danken für den grossen Einsatz zum Wohl der Kinder. Sie danken auch allen Eltern, welche sich sowohl schriftlich als auch in den Gesprächsrunden an der Evaluation beteiligt haben. So konnte ein breit abgestütztes Gesamtbild der Schule Untersiggenthal entstehen.

Dank der Schulpflege:

Alle Ampeln stehen auf Grün – unsere Schule funktioniert. Die Schule Untersiggenthal ist mehr als das! Die Gemeinde bildet das Fundament, sie stellt die Ressourcen zur Verfügung. Dank ihrer Unterstützung und Innovationsbereitschaft verfügt unsere Schule über gute Rahmenbedingungen und eine gute Infrastruktur. Die wichtigsten Bausteine sind die motivierten Lehrpersonen, die ihren Beruf mit Freude und Herzblut ausüben. Weitere Bauelemente sind das Sekretariat, die Schulsozialarbeit, Logopädie- und Legasthenietherapie, die Tagesstrukturen, die Musikschule, das Jugendnetz etc.



Silvia Mallien, Schulleiterin

Termine Schule 2013/2014

Im Quartalsbrief informiert die Schule über Termine im laufenden Quartal.

Elternbesuchsmorgen: An jedem 15. im Monat findet ein Elternbesuchsmorgen statt. Der Blickpunkt Eltern organisiert jeweils ein Elternkaffee in der Oase.

Präventionsmonat: Im März 2014 findet wieder ein Präventionsmonat statt.

12. August 2013

Schulstart 2013/14

13. August 2013

Kindergartenstart

15. August 2013

Elternbesuchsmorgen

27. September 2013

Schulfrei ganzer Tag (Lehrpersonen-Weiterbildung) Musikunterricht findet statt

28. September bis 13. Oktober 2013

Herbstferien

15. Oktober 2013

Elternbesuchsmorgen

15. November 2013

Elternbesuchsmorgen

21. Dezember 2013 bis 5. Januar 2014

Weihnachtsferien

15. Januar 2014

Elternbesuchsmorgen

1. bis 16. Februar 2014

Sportferien

4. April 2014

Schulfrei ganzer Tag (Lehrpersonen-Weiterbildung) Musikunterricht findet statt

5. bis 21. April 2014

Frühlingsferien bis und mit Ostermontag

1. Mai 2014

Schulfrei ganzer Tag (Tag der Arbeit)

29. Mai bis 1. Juni 2014

Auffahrtsbrücke schulfrei

15. Mai 2014

Elternbesuchstag

9. Juni 2014

Pfingstmontag (schulfrei)

19. Juni bis 22. Juni 2014

Fronleichnambrücke (schulfrei)

5. Juli bis 10. August 2014

Sommerferien

Neue Lehrpersonen

Petra Hauert

Zahnpflegeinstructorin

Ich bin Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern und wohne in Kirchdorf. Ausgebildet wurde ich zur Reisefachfrau. Neben vielen sportlichen Aktivitäten unterrichte ich noch Leichtathletik. Daneben koche ich leidenschaftlich gerne und verbringe viel Zeit im Garten. Ich arbeite sehr gerne mit Kindern und freue mich auf meine zukünftige Tätigkeit als Schulzahnpflegeinstructorin.



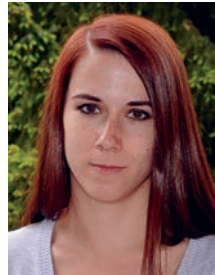
gleitend an der Pädagogischen Hochschule in Brugg.

Ich bin gespannt auf die Kinder, das Team und die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Nicole Rüthi

Unterstufe

Ich bin 24 Jahre alt und werde an der Schule Untersiggenthal eine erste Klasse unterrichten. Es wird meine erste Stelle nach Abschluss der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz sein, daher mischt sich zur Vorfreude doch auch eine gewisse Nervosität. Durch die Zusammenarbeit und die Unterstützung im Unterrichtsteam fühle ich mich jedoch gut aufgehoben und bereit, dieser Herausforderung mit viel Begeisterung entgegenzutreten.



Auf meine zukünftige Klasse bin ich schon gespannt und freue mich sehr auf die Arbeit mit den Kindern. Während meiner Praktika durfte ich bereits erleben, wie bereichernd diese Arbeit sein kann, und dass jeder Tag neue Überraschungen bereithält.

In meiner Freizeit ist mir die Pflege sozialer Kontakte sehr wichtig. Jedoch ziehe ich mich gerne auch mal mit einem guten Buch zurück. Ferner reise ich sehr gerne. Während einem dreiwöchigen Urlaub in Panama habe ich dabei das Tauchen für mich entdeckt. Da ich mich nebst dem Erkunden der Unterwasserwelt auch sehr für die Geschichte verschiedenster Orte interessiere, bereise ich ausserdem gerne Orte mit spannenden historischen Hintergründen. Meist zieht es mich dabei nach Osteuropa, wie etwa nach Tschechien oder in die Slowakei. Aber auch hier in der Schweiz gibt es einige sehr interessante Orte, welche ich immer wieder gerne besuche. Vielleicht bietet sich auch mit den Kindern meiner zukünftigen

Klasse die Gelegenheit, einige dieser Orte ganz neu zu entdecken.

Sandra Silvestri

DaZ, Kiga Zelgli

So schön, dass ich zukünftig hier in Untersiggenthal im Teamteaching und als DaZ-Lehrperson im Kindergarten Zelgli mitwirken darf. Das Unterrichten von fremdsprachigen Kindern liegt mir nahe, da auch ich und meine beiden erwachsenen Töchter zweisprachig aufgewachsen sind. Vor und während der Familienarbeit und der Kindererziehung habe ich in verschiedenen Bereichen mit Kindern gearbeitet, unter anderem als Kindergärtnerin und Jugendarbeiterin. Danach war ich mehrere Jahre im Sozialwesen tätig und absolvierte eine Ausbildung in Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Nun freue ich mich sehr darauf, all diese Erfahrungen bei meiner neuen Tätigkeit einzusetzen.



Privat bin ich oft draussen in der Natur, auf dem Fahrrad oder bei kulturellen Anlässen anzutreffen. Im Weiteren interessiert mich alles rund um Kunst und Antiquitäten. Meine Faszination für andere Länder und fremde Kulturen decke ich gerne mit improvisierten Reisen ab. Die Begegnungen und die Arbeit mit Menschen sind mir sehr wichtig. Ich bin gespannt auf all die Erlebnisse im Kindergarten und in der Schule ...

Katja Stücheli

Mittelstufe

Die Kinder und Jugendlichen beim Lernen, Entdecken und in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu unterstützen und zu fördern – das ist für mich das Spannende und Reizvolle am Lehrberuf. Daher freue ich mich sehr,



Judith Plüss

DaZ, Kiga Zelgli

Ich freue mich, ab dem neuen Schuljahr als Lehrperson für Deutsch als Zweitsprache im Kindergarten Zelgli Süd zu unterrichten.



In Untersiggenthal bin ich aufgewachsen und habe hier auch den grössten Teil meiner Schulzeit verbracht. Nach meiner Lehre als Schriftsetzerin zog es mich zuerst in die Ferne, danach war ich einige Jahre in der grafischen Branche tätig und habe mich in diesem Umfeld auch weitergebildet.

Bald schon wuchs in mir der Wunsch, mich beruflich zu verändern und im pädagogischen Bereich tätig zu sein. Bis dahin sollten jedoch noch einige Jahre verstreichen, in denen ich in verschiedensten Branchen und Funktionen berufliche Erfahrungen sammeln konnte, unter anderem als Projektleitungsassistentin in einem Ingenieurbüro oder als Kulturverantwortliche bei einer Stiftung. Dazwischen bin ich immer wieder viel und weit gereist.

Mit meinen beiden Töchtern lebe ich jetzt schon bald wieder ein Jahrzehnt im Dorf. Seit einem Jahr studiere ich berufsbe-

ab August jede Woche für einen Tag die Klasse von Patrick Uebersax zu unterrichten.

Ich bin gespannt auf die 22 Schülerinnen und Schüler, die ich schon bald näher kennenlernen darf! Sie werden wohl auch auf ihre neue Lehrerin gespannt sein. Daher sei ihnen schon mal so viel verraten: Als Mutter dreier Jungs zwischen 11 und 16 Jahren erlebe ich zuhause einen abwechslungsreichen Alltag und schätze meine Tätigkeit als «Familienmanagerin» Zudem arbeite ich im administrativen Bereich in der Arztpraxis meines Mannes mit und engagiere mich in der Ortsumsichtskommission. An den Wochenenden erfreue ich mich, gemeinsam mit meinem Mann oder mit der ganzen Familie, an kleinen wie grossen Dingen in der Natur, in Museen, im Garten oder auch an sportlichen oder musikalischen Anlässen unserer Söhne.

Sandrine Vidoni
Textiles Werken

Ich heisse Sandrine Vidoni, bin 30 Jahre alt und beende soeben mein Studium an der Zürcher Hochschule der Künste. Ab August unterrichte ich textiles Werken im Teilzeitpensum an der Schule Untersiggenthal. Neben dem Unterricht bilde ich mich im Bereich der Erwachsenenbildung weiter, um später zusätzlich Freizeitkurse anzubieten.



Als italienisch/französische Doppelbürgerin, verbrachte ich meine Ferien oftmals im schönen Elsass. Aufgewachsen und zur Schule gegangen bin ich in Zofingen. Mittlerweile wohne ich in Mellingen zusammen mit meinem Partner und meinen zwei Katzen «Chili und Merlin». Meine Freizeit verbringe ich gerne mit einem guten Buch, verweile in der Natur, besuche Museen oder vertiefe mich in kreative Tätigkeiten.

Ich freue mich, den Schülerinnen und Schülern meine Begeisterung für das Arbeiten mit Textilien weiterzugeben, und bin gespannt, das TW-Team kennenzulernen.

Cinzia Monney
Mittelstufe

Mein Name ist Cinzia Monney und ich freue mich sehr darauf, nach den Sommerferien an der Schule Untersiggenthal als Mittelstufenlehrerin zu unterrichten. Aufgewachsen bin ich im Kanton Freiburg und wohne nun seit über 15 Jahren im Kanton Aargau. Mein beruflicher Weg führte mich vorerst in verschiedene Bereiche wie die Krankenpflege, die Finanzwelt sowie in die kreative Welt des Tanzens. Ich bin eine begeisterungsfähige und kommunikative Person mit einem ausgeprägten Sinn für Planung und Organisation.



Durch meinen Sohn im Teenageralter habe ich erfahren, wie spannend und herausfordernd es ist, Kinder und Jugendliche auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten. Während meiner Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule in Zürich konnte ich mein Wissen und Können für den Lehrberuf vertiefen. Motiviert und mit viel Enthusiasmus freue ich mich nun auf meine neue Aufgabe im Schulteam und auf das Schulleben mit den Kindern der Schule Untersiggenthal.

Jubilare und Jubilarinnen an der Schule

Schulleitung und Schulpflege danken den folgenden Kolleginnen und Kollegen für die grosse Treue zur Schule Untersiggenthal und gratulieren zum Jubiläum:

10 Jahre

- Martin Fässler, Musikschule Schlagzeug
- Kerstin Jenzen, Realschule
- Irene Neidhart, Aufgabenhilfe
- Gerda von Niederhäusern, Musikschule Violine
- Sandra Sax, Hauswirtschaft

15 Jahre

- Doris Busslinger, Primarschule
- Karyn Ringgenberg, Kindergarten
- Eric von Niederhäusern, Musikschule Gesang
- Andreas Wittwer, Musik

20 Jahre

- Brigitte Fasser, Hauswirtschaft
- Adrian Pfändler, Musikschule Keyboard
- Karin Tschofen, Kindergarten

30 Jahre

- Dorothee Breitenstein, Legasthenie



Zäme goht's besser.

Sag zum Abschied leise ... danke

«Frau Bläuenstein, ich fertig»

Mit grossem Engagement, Herzblut und Fachwissen hat Ursula Bläuenstein unzähligen Kindern zu besserem Deutsch verholfen.

Mit spannenden und kindgerechten Spielen, die sie meistens selber erfunden und gestaltet hat, gab sie all ihren Schülerinnen und Schülern tolle Lernimpulse. Erste Erfolge stellten sich meist rasch ein.

Ihre grossen analytischen Fähigkeiten halfen ihr, ihre Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern. Schnell erkannte sie Stärken und Schwächen und konnte die Kinder individuell und gezielt fördern. Sie verstand es, sie zu motivieren, und die Kinder freuten sich an ihren Erfolgen. Auch wir Klassenlehrpersonen haben von Ursulas Fachwissen sehr profitiert und haben von ihr stets viel Unterstützung erhalten.

Wir wünschen Ursula viel Freude in der freigewordenen Zeit, um ihre Pension ungebundener mit ihrer Familie geniessen zu können.

Mägi Koch und Kolleginnen

Vreni Meier

Liebe Vreni

Im Juli 2013 trittst du deinen wohlverdienten Ruhestand an. 32 Jahre hast du an unserer Schule in Untersiggenthal Textiles Werken unterrichtet. Unzähligen Kindern hast du ein gutes Basiswissen in textilen Techniken vermittelt und die Freude an selbst gefertigten Gegenständen geweckt.

Deine Kreativität und deine überragende Erfahrung im textilen Bereich haben unser TW-Team sehr bereichert. Stets konnten wir von deinem fundierten Wissen profitieren. Dafür danken wir dir herzlich!

In unseren Teamsitzungen erlebten wir produktive und heitere Stunden mit dir.

Wir wünschen dir und deiner Familie viele schöne Momente, gute Gesundheit und noch viele neue Ideen und Visionen.

Alles Liebe, das TW-Team

Christoph Siebenhaar

Als Quereinsteiger entwickelte sich Christoph Siebenhaar schnell zum Vollblutlehrer, für den die Förderung und das Wohl «seiner» Schülerinnen und Schüler immer erste Priorität hatte. 22 Jahre unterrichtete er an unserer Mittelstufe und realisierte in dieser Zeit immer wieder spezielle Projekte

mit seiner Klasse. Die jüngsten davon, das Musical anlässlich des Jugendfests oder die Ausstellung zum Thema Dorf im Ortseuseum, sind uns noch speziell in Erinnerung. Mit Begeisterung und grossem Einsatz gestaltete er seinen Unterricht. Er legte sehr grossen Wert auf spannende Lektionen und versuchte immer wieder, den Bezug zum Alltag der Kinder herzustellen. Eigenes Forschen und Erfahren der Schülerinnen und Schüler waren für ihn der Grundstein von erfolgreichem Lernen. Auch setzte er zur individuellen Förderung schon früh immer wieder den Computer mit all seinen Möglichkeiten im Unterricht ein.

Die Sommerlager unter seiner Leitung werden die Mittelstufenkinder noch lange in bester Erinnerung behalten.

Nicht nur die Kinder, auch seine Lehrerkolleginnen und -kollegen konnte er mit seinen innovativen Gedanken mitreissen. So ist es unter anderem ihm zu verdanken, dass wir partnerschaftlich mit der pädagogischen Fachhochschule die Ausbildung einer Gruppe von Studentinnen übernahmen und so aktiv an der eigenen Qualitätssicherung arbeiten.

Mit Bedauern lassen wir ihn gehen. Wir danken ihm für seinen grossen Einsatz, für die gute Zusammenarbeit, für all seine Ideen und wünschen ihm viel Erfolg und Freude an seiner neuen, wichtigen Aufgabe als Lehrer von hörgeschädigten Kindern.

Ursula Rey

Weitere Lehrpersonen

Auf Ende Schuljahr verlassen uns Maja Glaus, Sabina Lieber und Doris Cardéas. Sie unterrichteten Deutsch als Zweitsprache bei unseren Kleinsten in den Kindergärten Lieren, Breitenstein und Zelgli. Zusammen mit den Kiga-Lehrpersonen habt ihr in den Kindern die Freude an der Sprache geweckt und ihre Sprachkenntnisse vertieft.

Angelika Diebold hat zwei Jahre lang an der Klasse von Peter Steiger mitgearbeitet. Ihr Pensum war eher klein, ihr Engagement aber war gross. Wir danken ihr herzlich dafür und wünschen ihr alles Gute.

Frau Bläuenstein
Sie haben ser gut erklert.
Ich finde bei inen wars imer
ser tol. Und die Locigels haben ser
spass gemacht Liebe grüsse Anja

Aufgabenstunden

«Die blöde Ufzgi mache mi verrückt ...» Welche Schülerin oder welcher Schüler hat nicht schon über die Last der Hausaufgaben gestöhnt. Zum Glück bekamen sie jeweils an den Nachmittagen von Gabi Humbel Hilfe. Während zwölf Jahren hat sie die Kinder bei den Aufgaben geduldig beraten und unterstützt. Die Kinder haben ihr vertraut und nicht selten die Chance genutzt, um ihr ihre Sorgen und Geschichten aus dem Alltag zu erzählen.

Wir sind froh, dass Gabi Humbel ihre Arbeit in den Tagesstrukturen ausbaut und dort weiterhin für die Anliegen der Kinder offen sein wird. Wir danken Dir für Deinen unermüdlichen Einsatz und die grosse Treue zu unserer Schule und den Kindern.

Ebenfalls wird Frau Elisabeth Binder die Aufgabenhilfe-Gruppe verlassen. Auch ihr ein grosses Dankeschön.

Schulzahnpflegeinstruktorinnen

Die Zahnpflegeinstruktorinnen besuchen unsere kleinen und grossen Schülerinnen und Schüler zwei bis sechs Mal im Jahr und bringen ihnen mit viel Phantasie und auf spielerische Weise alles über die Zahnhygiene bei.

Christine Sutter hat während drei Jahren mit viel Engagement die Kinder in der Zahnpflege unterrichtet.

Dank an euch alle

Wir haben eure Arbeit sehr geschätzt und danken euch herzlichst dafür.

Auf euren künftigen Wegen wünschen wir euch alles Gute!

Schulleitung und Schulpflege

Ortsmuseum

Sonderausstellung Fotos von Jugend- und Dorffesten

Text und Bilder: Marcel Meier

Wir haben für diese Ausstellung einmalige Fotos und Filmdokumente vergangener Zeiten zusammengestellt. Im Zentrum steht das 1150-jährige Jubiläum unserer Gemeinde, welches mit dem Dorffest 1983 ausführlich gefeiert wurde. Umzug und Festbetrieb werden mit Bildern und Filmen dokumentiert. Weiter zeigen wir Fotos und einen Film vom Dorffest 1991. Fotos und Tonbildschau vom Jugend- und Dorffest 2008 werden gezeigt. Auch vom Jugendfest 2012 finden Sie Bilder in unserer Ausstellung. Diverse Schulklassenfotos vergangener Jahrgänge sind interessant, um herauszufinden, wer es sein könnte.

Öffnungszeiten

Sonntag, 7. Juli 2013, 10 bis 12 Uhr
Film Dorffest 1991, Film Dorffest 1983
Sonntag, 4. August 2013, geschlossen
Sonntag, 1. September 2013, 10 bis 12 Uhr
Film Dorffest 1983, Tonbildschau 2008

Wir sind auch bereit, für Gruppen ab 10 Personen ausserhalb der Öffnungszeiten das Museum zu öffnen und Ihnen diese Sonderausstellung zu zeigen.

Wenn Sie Interesse haben, setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Auskunft erhalten Sie bei:

Marcel Meier
Präsident Museumskommission
Tel. 079 290 56 87
Mail: ortsmuseum@untersiggenthal.ch



Auch Tradition hatte Platz im Dorffest.



Dorffest international.



Ein Fest für alle Generationen.

Verein Tagesstrukturen

Auch in diesem Frühjahr konnten Eltern und Kinder das Angebot der Ferienbetreuung der Tagesstrukturen in Untersiggenthal nutzen.

Text und Bilder: Suzana Krcmar Subasic

Im Gegensatz zur Schulzeit ist es zur Ferienzeit in der Oase ruhiger, sodass es die Kinder nicht störte, wenn draussen nicht so tolles Wetter war. Es gefiel ihnen, morgens einen grösseren Teil der Zeit drinnen zu spielen, weil es mit weniger Kindern leiser und harmonischer ist. Sie waren entspannter und die Zeit verging wie im Fluge. Auch die Betreuerinnen freuten sich über das angenehme Miteinander und waren jedes Mal aufs Neue überrascht, wie gerne die Kinder mithalfen, ob beim Aufdecken des Tisches oder beim Vorbereiten der Mahlzeiten. Sie genossen es, dass sie während der Ferien mehr Zeit für die Kinder hatten.

Für die Ferienzeit überlegten sich die Betreuerinnen ein kleines Aktivitätsange-

bot – etwas für jeden Tag. Das begann mit dem Zubereiten des traditionellen Zauberteigs bis zu den verschiedenen Bastelangeboten, wie das Bauen eines Mobiles mit Schwemmholz, bei dem die Kinder am liebsten eine ganze Autoladung Hölzchen verwendet hätten.

Eine ganz besondere Freude ist für uns, dass nun wunderschöne selbstgestaltete Papierblumen oder kunstvoll gestaltete Tischsets manch Wohnung zieren und das Mittag- oder Abendessen zum Festmahl machen.

Neben der kreativen Zeit hörten die Kinder sehr gerne spannenden Geschichten zu und sie genossen, wenn das Wetter es zuließ, das ausgelassene Spielen im Freien.

Wir haben aufgrund unserer Erfahrungen in den vergangenen Jahren festgestellt, dass sich unser Motto «weniger ist mehr» sehr bewährt hat: Die Kinder schätzen den Freiraum und die Spontaneität ganz besonders. Es hat den Kindern Spass gemacht, denn viele fragen bereits zuhause nach, wann sie endlich wieder zu uns in die Ferienbetreuung kommen können.

Ab dem 3. Juni 2013 können die Kinder für die Tagesstrukturen angemeldet werden. Auch in den kommenden Sommerferien bieten wir während der drei letzten Ferienwochen Betreuung an. Alle Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.tagestrukturen-untersiggenthal.ch.



Einige Eindrücke aus der Ferienoase.

Tagesablauf in der Kinderkrippe YoYo

Der Alltag im Chinderhus ist von einem immer wiederkehrenden Rhythmus bestimmt.

Text und Bilder: Michael Bratschi

Genau dieser Rhythmus ist für die Kinder von weitreichender Bedeutung. Den wenigsten von uns Erwachsenen ist bewusst, wie organisiert der Tagesablauf in einer Krippe ist. Ein ganz normaler Krippentag startet so ...



Spielen auf Teppich.

Ab 7 Uhr treffen die Kinder ein. Von 8 bis 8.30 Uhr gibt es Frühstück, anschliessend Waschen und Zähne putzen. Um 8.45 Uhr wird gesungen, anschliessend beginnt das Vormittagsprogramm. Je nachdem gibts einen Spaziergang, Basteln oder mitmachen an einem bestimmten Projekt. Um 10 Uhr ist dann Wickeln oder Toilette angesagt, Hände waschen und aufräumen. Mit einem Lied wird um 11 Uhr das Mittagessen gestartet. Danach wieder Zähne putzen und Hände waschen, «wie wir <Grossen> auch».



Essen.

Von 12 bis 14 Uhr ist Mittagsruhe, die Kleinen schlafen, die älteren Kinder können sich erholen mit Hörgeschichten, Geschichten erzählen oder Massieren. Um 13.45 Uhr werden alle aufgenommen und es wird wieder gesungen, dann startet das Nachmittagsprogramm wie am Morgen. Um 15.30 Uhr ist Zvieri-Ziit und danach wie immer, Hän-



Gruppenfoto.

de waschen. Anschliessend ist freies Spielen angesagt, bis die Kinder ab 16.30 bis 18.30 Uhr von den Eltern abgeholt werden. Um 18.30 Uhr wird die Krippe geschlossen.

Neuigkeiten aus der Kinderkrippe YoYo

Am 14. März dieses Jahres wurde die 20. Mitgliederversammlung durchgeführt. Die wichtigsten Tagesgeschäfte waren die angekündigte Tarifierung und die Zukunft der Kinderkrippe YOYO. An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom 16. Mai wurde dann mit grosser Mehrheit beschlossen, die Kinderkrippe YOYO als Verein weiterzuführen und mit der Wohnbaugenossenschaft Untersiggingen das Neubauprojekt als Mieter weiterzuverfolgen. Die Tarife werden nach mehreren Jahren erstmals wieder angepasst. Die neuen Tarife sind im Vergleich marktgerechter. Wegen der Abstimmung über die Zukunft des YoYo wurde dieser Entscheid auf die ausserordentliche Mitgliederversammlung verschoben. Mit diesen wichtigen Entscheiden ist das YOYO für die weitere Zukunft und prognostizierte Geburtenzunahme gut gerüstet. Mit dem Mittagstisch für Kindergartenkinder, Betreuung von Kindern ab 2 Monaten und Mindestbetreuung von mindestens 2 Halbtagen hebt sich das YOYO von anderen Krippen ab. Weitere Informationen erhalten Interessierte unter www.chinderhus-yoyo.ch.

Weierfest beim Fischereiverein

Text: Pierre Rudoni

Der Fischereiverein Turgi-Siggenthal wird auch dieses Jahr wieder das traditionelle Weierfest mit Fischessen in der schönen Weiheranlage, im Hölzli, Untersiggenthal, durchführen.

Feine Zanderfilets im Bierteig werden durch unsere Mitglieder vor Ort frisch zubereitet und unseren Gästen mit Brot, Zitrone und Remoulade am Tisch serviert. Mit einem guten Tropfen ein wahrlicher Gaumenschmaus.

An unserer «Bächli Bar», gleich beim Eingang, können Sie als Aperitif einen unserer süffigen Drinks oder ein Cüpli etc. geniessen oder ganz einfach gemütlich den Abend ausklingen lassen...

Kommen Sie vorbei, wir freuen uns auf Sie.



Fischessen mit Bächli-BAR

17. und 18. August

Samstag und Sonntag ab 11 Uhr

Fischereiverein Turgi-Siggenthal

Bei den Weihern im Hölzli, Untersiggenthal

Ab der Schöneeggstrasse Turgi-Siggenthal signalisiert.

Tennis macht fit

Text und Bild: Ueli Keller

Gründe, warum auch Sie diesen Sommer öfters mal auf einem Tennisplatz anzutreffen sein sollten ...

... mit nur einer Sportart hält man sich spielerisch rundum fit – exzellentes Training für die Bereiche Kondition, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Reaktion und Koordination. Gleichzeitig wird auch der Kopf trainiert: Taktik und Entscheidungsfreudigkeit werden gefördert.

... mit 45 Minuten Tennisspielen verbraucht man durchschnittlich 300 Kalorien – das ist mehr als beim Skifahren, Nordic Walken, Tanzen oder lockeren Radfahren. Das Rundum-Workout fördert vor allem die Leistungsfähigkeit des Herz-Kreislauf-Systems und trägt zur Kräftigung vieler Muskelgruppen bei.

... man kann es zu zweit (Einzel) oder zu viert (Doppel) spielen – und zwar gegen Gegner jeglichen Alters. Mit Familie und Freunden macht es noch mehr Spass. Wer

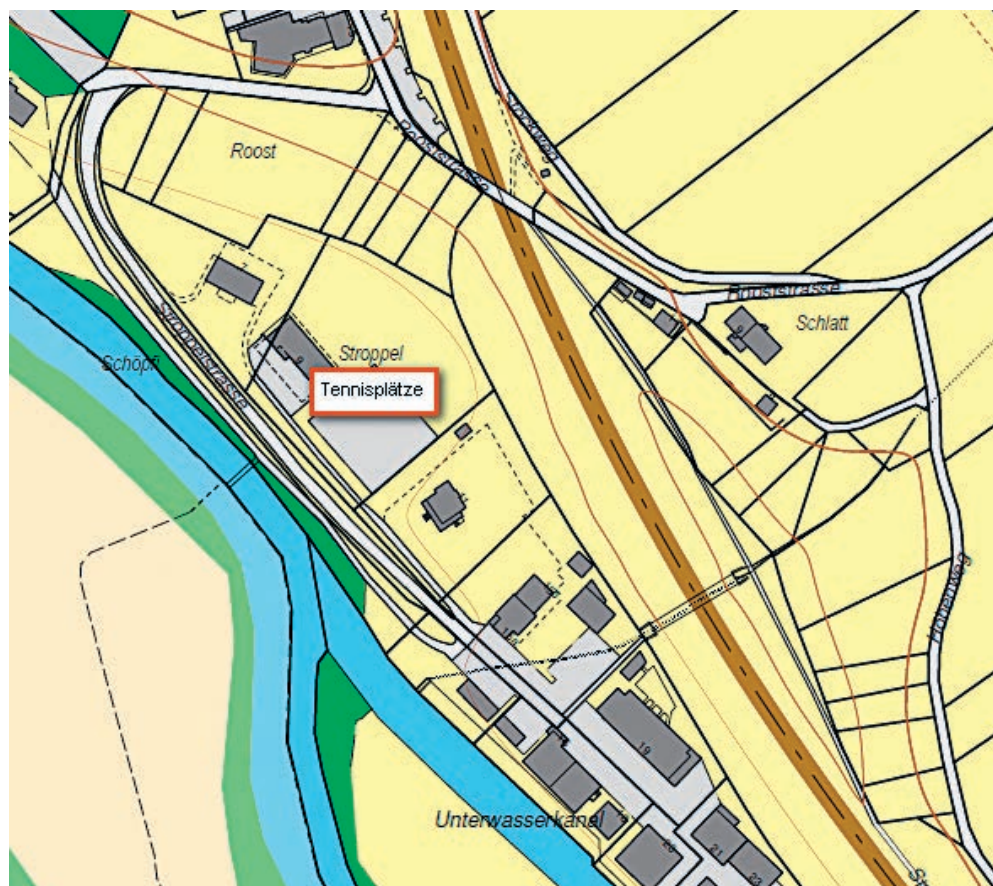


Ein Match auf den Tennisplätzen im Stropfel.

die wettkampfmässige Herausforderung sucht, kann an Turnieren oder in einer Mannschaft beim Interclub-Wettbewerb von swisstennis mitmachen.

... es ist in jedem Alter einfach zu erlernen. Unter kundiger Leitung sind schnelle Erfolgserlebnisse und Spielspass für Kids bis Senioren ab der ersten Minute garantiert.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Informieren Sie sich unter www.tc-untersiggenthal.ch oder kommen Sie vorbei und besuchen Sie unsere schönen Tennisplätze im Stropfel. Wir freuen uns auf Sie.



Modellfluggruppe Untersiggenthal- Turgi

Text: Michael Messerli

Die Modellfluggruppe Untersiggenthal-Turgi ist Mitglied im Aero-Club Schweiz und feiert 2014 ihr 40-jähriges Bestehen. Seit Beginn hat sich die Modellfluggruppe stets mit der Jugendförderung beschäftigt. Dieses Jahr soll noch einmal vermehrt die Jugend im Vordergrund stehen, deshalb werden im Verlaufe des Jahres an mehreren Nachmittagen Jugendliche im Alter ab 12 Jahre die Gelegenheit haben, selber ein Modellflugzeug zu steuern, selbstverständlich zusammen mit einem erfahrenen Piloten. Diese Nachmittage beinhalten einen kleinen Theorieblock, aber die meiste Zeit wird dem Fliegen gewidmet, sodass die Jugendlichen wirklich einen Einblick in diesen faszinierenden Sport bekommen.

Ein Modellflugzeug, und sei es noch so leicht und klein, ist kein harmloses Spielzeug, sondern ein Sportgerät, das der Pilot jederzeit im Griff haben muss.

Während unserer traditionellen Flugmodellausstellung am 26./27. Oktober 2013 möchten wir einen Einblick in diesen faszinierenden Sport geben. In unserer Ausstellung zeigen wir einen Querschnitt durch die Modellflugszene, vom Anfänger-, Einsteiger- bis zum Profimodell. Die Ausstellung ist nicht nur für fachkundige Personen gedacht, sie soll jedem die Möglichkeit geben, sich zu informieren. Unsere Mitglieder sind gerne bereit, Ihnen alle Fragen zu beantworten und Sie in unserer Fliegerbeiz mit Spaghetti und selbstgebackenem Kuchen zu verwöhnen. www.mg-ut.ch



Kultur und Jugend- förderung

Text: Matthias Canzani und Flavia Schreier

Die Jugendförderung im Sport ist heutzutage eine Selbstverständlichkeit. Doch wie sieht es im Thema Kunst und Kultur aus? Seit der Initiative «Jugend und Musik», die von unserer Ständerätin Christine Egerszegy mit Herzblut unterstützt wurde, wissen wir, dass auch die Musik einen wichtigen Teil zur Jugendförderung beitragen kann. Es wurde ein klares Zeichen für eine Verankerung der musikalischen Bildung in der Bundesverfassung gesetzt und damit auch dafür, dass die kreativen Elemente wieder mehr Gewicht erhalten sollen.



Auch der Kulturkreis Untersiggenthal setzt sich für die Jugend ein. Dies anlässlich der Konzertreihe «Live im Chäller». Dort wird nämlich vor den eigentlichen Konzerten Nachwuchsbands eine Plattform geboten, um sich zu präsentieren. Für die jugendlichen Musiker ist dies oft eine grosse Chance, denn die Möglichkeiten, live vor Publikum zu spielen, sind sehr rar. Hier wird eine Möglichkeit für die ersten öffentlichen Auftritte vor einem kritischen, unbekanntem Publikum geboten. Aus diesem Grund wurde auch der Name von «Bierchäller» in «Chäller» umgewandelt. Jugendförderung und Bier vertragen sich weniger gut. Indem junge Musiker aus dem Dorf oder der näheren Umgebung auftreten, erhofft sich der Kulturkreis zudem eine grössere Bekanntheit seiner kulturellen Aktivitäten. Der Kreis der interessierten Besucher hat sich seither stark ausgeweitet.

Gibt es überhaupt genug junge Bands in der Region? Ja, es ist erstaunlich, wie vie-

le junge, kreative Menschen in unserer Region am Werk sind. Über die Homepage des Kulturkreises, via Musiklehrer der Musikschule oder Singlelehrer an unserer Schule wurden schon einige Bands gefunden, die im Chäller auftreten durften. Auch der Pionier der Band-Workshops, Nic Niedermann, spürt immer wieder Talente für uns auf. Anlässe wie Band-X zeigen ebenfalls junge, talentierte Musiker aus der Region. Schlussendlich gibt uns die Mund-zu-Mund-Propaganda auch immer wieder Hinweise auf noch unbekanntete Perlen.

So konnte in den letzten drei Jahren mehr als einem Dutzend Bands in verschiedenen Stilrichtungen eine Auftrittsmöglichkeit geboten werden. Die Stilrichtungen waren sehr unterschiedlich – von Pop, Blues, Funk und Country bis hin zu Singer/Songwriter wurden eigene Songs und Cover-Songs präsentiert. Es waren Duos, mehrköpfige Bands bis hin zu einem Chor auf der kleinen, aber feinen Live-Bühne mit dabei. Speziell erwähnenswert sind die beiden jungen Männer Elias Grillo und Oliver Spiess, die nur mit einer Gitarre begleitet Songs zum Besten gaben. Auch Dominique Williams, die Tochter des von «Voice of Switzerland» bekannten Singing Postman, wusste zu überzeugen.

Auch in Zukunft möchte der Kulturkreis junge Bands aus der Region fördern und ihnen eine Plattform im Chäller bieten. So wie wir letztes Jahr die Untersiggenthaler All-Stars-Band zusammengestellt hatten, könnten wir uns vorstellen, einen ähnlichen Anlass für die jugendlichen Musiker zu bieten. Wir sind überzeugt davon, dass auch in unserem Dorf sehr viel Potenzial vorhanden ist, und möchten unseren Teil dazu beitragen, dieses zu fördern. Sie können uns unterstützen, indem Sie unsere Anlässe besuchen.

www.kult-untersiggenthal.ch



Gabi, Strickzeug und Heftpflaster war gestern ...

Wo Samariter draufsteht – steckt Erste Hilfe drin.

Text: Samariterverein Untersiggenthal



**Samariterverein
5417 Untersiggenthal**

Mein Mann kommt nach dem Turnen hinkend und jammernd nach Hause – als Mitglied des Samaritervereins weiss ich, was zu tun ist.

Beim alljährlichen Familientreffen geht es dem 74-jährigen Grossvater plötzlich schlecht. Er klagt über Schmerzen in der Brust und kann seinen linken Arm nicht mehr bewegen. Als Mitglied des Samaritervereins kann ich die Zeit bis zum Eintreffen des Notfallarztes mit einer optimalen Betreuung überbrücken.

Die Kinder spielen mit anderen Kindern im Garten. Plötzlich wird die vierjährige Tabea von einer Biene in den Mund gestochen. Als Mitglied des Samaritervereins kenne ich die geeigneten Sofortmassnahmen, welche in einem solchen Fall helfen. Wenn Sie in einem der oben geschilderten Fälle nicht sicher sind, was zu tun ist, schauen sie doch einfach mal bei uns Samaritern vorbei. Wir treffen uns einmal im Monat zur Monatsübung, meist mittwochs von 19.30 bis 21.30 Uhr. Das Samariter-

Zuhause befindet sich im Schulgelände Untersiggenthal an der Dorfstrasse, zwischen Doppelturnhalle und Trockenplatz, in der Zivilschutzanlage im Untergeschoss. Das Strickzeug können sie getrost zu Hause lassen. Das haben wir durch Spineboard, Stiffneck, Sam-Splint, Defi, Coolfix, Steristrip etc. ersetzt, denn ein heutiger Samariter ist mit den neusten Rettungsgeräten und Verbandsmaterialien vertraut.

Entgegen der landläufigen Meinung üben wir nicht Einsätze, bei denen literweise Blut fliesst, sondern die erste Hilfe bei ganz normalen Verletzungen, Krankheiten und Unfällen, welche uns «leider» durch unser ganzes Leben



Samariter im Übungseinsatz.

begleiten. Was man bei den Samaritern lernt, nimmt man ins alltägliche Leben mit – nach Hause, zur Arbeit, zum Sport. Ergänzt werden die Monatsübungen durch Einsatzübungen und einen Arztvortrag. Bei den Samaritern wird nicht nur geübt. Beim Postenstehen an diversen Anlässen kann das Erlernte in die Praxis umgesetzt werden. Egal ob am Fastnachtsball, am Jungschwingertag, am Pfarrefest oder am Sikinga-Lauf, die Samariter stellen die Erstversorgung von Verletzten sicher. Dank unseres Fachwissens können wir in einigen Fällen die Unfallfolgen oder die Krankheitsdauer günstig beeinflussen, damit leisten wir einen wichtigen Beitrag an unser Gesundheitswesen. In Bevölkerungskursen geben wir unser Wissen an ein breites Publikum weiter. Ob Nothelferkurs, BLS-AED-Kurs, Notfälle bei Kleinkindern oder kundenspezifisch erarbeiteten Firmenkursen – wir Samariter sind für Sie da.

Unser Samariterverein wurde am 23. November 1943 gegründet und bezweckt seit diesem Datum die Förderung des Samariterwesens und die Erfüllung humanitärer Aufgaben im Sinne des Rotkreuzgedankens. Der Samariterverein besteht aus ca. 30 Aktiv- und 50 Passivmitgliedern. Weitere Informationen entnehmen Sie unserer Homepage www.samariter-untersiggenthal.ch.

Der Unihockeyclub wird jünger

Text: Christoph Umbricht / Bild: Renato Kuhn

Unihockey fasziniert mit seinen flinken Drehungen, schnellen Schüssen und zielgenauen Pässen eine immer grösser werdende Gemeinschaft von Sportlern. Vor mehr als 25 Jahren wurde der Ranger Hockey Club Untersiggenthal gegründet und seit nun schon 17 Jahren haben wir uns dieser schnellen Ballsportart verschrieben!

Eine solide Vereinsbasis und sportlicher Nachwuchs sind für das Bestehen jedes Vereins notwendig. Das Jahr 2013 ist für unseren Verein deshalb von ganz besonderer Wichtigkeit. Wir haben eine Juniorenmannschaft ins Leben gerufen. Es wurden J&S-Trainer ausgebildet, und dank einer engen Zusammenarbeit mit den Schulsportangeboten der Schulen Untersiggenthal und Turgi frönen mittlerweile mehr als 10 Knaben und Mädchen jeden Samstagmorgen von 10 bis 12 Uhr in der Doppelturnhalle in Untersiggenthal dem Unihockeysport. Kennen auch Sie Jugendliche mit Jahrgang 2000 oder älter, die gerne Unihockey spielen?

Dann besuchen Sie uns doch einfach ganz unverbindlich im Training.

Als weiteres sportliches Highlight werden wir dieses Jahr wieder am grössten Open-Air-Unihockey-Turnier der Welt, dem 7-eck-Cup in Arosa, teilnehmen.

Doch unser Verein ist nicht nur auf dem Spielfeld zügig unterwegs. Wir haben, wie jedes Jahr, eine volle Agenda und engagieren uns an diversen Anlässen in und um Untersiggenthal. So dürfen wir am 100-Jahr-Jubiläum der Holcim AG in Würenlingen den FestbesucherInnen im September mit einem Hindernisparcours inkl. Torwandschiessen unsere Sportart näherbringen. An der Eröffnung der neuen Raiffeisenbank Filiale in Untersiggenthal dürfen wir die BesucherInnen im November mit feinen Marronis und Glühwein verköstigen, und zeitgleich läuten wir in Wettingen am «Lägere-Blueme»-Adventsmarkt mit Glühwein, Marroni und Grill die Adventszeit ein.

Wenn Sie einen spannenden, kreativen und sehr intensiven Sonntag miterleben möchten, besuchen Sie die Heimturniere des RHCU und lassen Sie sich vom Unihockeysport begeistern. Wir freuen uns auf Sie. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.RHCU.ch.



Die RHCU-Senioren.

QV Niederwies lädt ein zum Strassenfest

Text und Bild: Erich Keller

Der Quartierverein Niederwies wurde anlässlich der 1150-Jahr-Feier der Gemeinde Untersiggenthal von initiativen Quartierbewohnern gegründet. Er hat zum Ziel, den Zusammenhalt im Quartier zu fördern und die Interessen der Bewohner wahrzunehmen.

Der Quartierverein hat sogar ein Logo: das Siggenthaler Wappen, umgeben von zwei Amuletten. Diese Amulette wurden bei den Ausgrabungen für einen Hausbau im Bereich Höhenweg/Luegislandweg gefunden und waren eine Grabbeigabe für einer Ureinwohnerin.

Der Verein wird von einem fünfköpfigen Vorstand mit Ernst Grimm, Tel. 056 288 18 14, an der Spitze geleitet. Die jährlich wiederkehrenden Anlässe sind: Neujahrsapéro, Pfingstwanderung, Sommer-Strassenfest, Adventsfenster mit Eröffnungs-Apéro und die Jahresversammlung.

Unbestrittenermassen der grösste Anlass ist jeweils das Quartier-Strassenfest im Festzelt. Das Quartierstrassenfest ist unser nächster Anlass und findet am Samstag, 7. September 2013, ab 16 Uhr statt. Reservieren Sie sich bereits heute diesen Termin. Eingeladen sind nicht nur die Quartierbewohner, sondern alle Dorfbewohner, Freunde und Bekannte.

Weitere Infos finden Sie unter www.niederwies.jimdo.com.



Quartier-Strassenfest 2012

Jugendliche und Internet

Die sozialen Netzwerke sind für Kinder und Jugendliche nicht ungefährlich. Es ist wichtig, sich an einige Sicherheitsregeln zu halten.

Text und Bilder: Patric Klaiber

Kinder benutzen elektronische Medien anders als ihre Eltern. Kinder können ohne Computer, ohne Handy und vor allem: «ohne Internet nicht leben». Das ist ihre Welt, sie sind «Screenager» oder anders beschrieben «Netzwerkinder». Wenn sie sich mit Nachbarskindern treffen wollen, verschicken sie erst mal 20 SMS, bevor sie das Treppenhaus betreten. Und wenn sie etwas über sich selbst erfahren wollen, dann gehen sie einfach auf ihre Facebook-Seite, überprüfen ihr «Profil» und schauen, wie viele «Freunde» sie haben.

Nun, jeder User gestaltet sein Profil selbst, er entscheidet also, wie er wahrgenommen werden möchte. Das heisst, ein Profil im Netz kann mit dem tatsächlichen Profil eines Users übereinstimmen – muss es aber nicht. Darin liegt die grosse Gefahr, und so besteht latent immer die Tendenz, dass Profile gefälscht werden, mehr oder weniger angepasst an die geltenden «Kurswerte», um sie gruppentauglich und zeitgeistkompatibel zu machen. Denn auf die Erwartungshaltung von Meinungsführern, reagieren Kinder und Jugendliche meist sehr sensibel und geschickt.

Aber auch Erwachsene können das, in diesem Sinne kann also ein Profil komplett gefälscht sein («Fake-Profil»), nicht um als Teenager in der Gruppe bestehen zu können, sondern als Erwachsener z.B. mit sexuellen Absichten im Chat gezielt das In-

teresse von Kindern und Jugendlichen auf sich zu lenken. Der nette, sportliche, gut aussehende Junge aus dem Chat, mit dem sich Ihre Tochter nächsten Mittwochmittag an einem heimlichen Treffpunkt zu einem ersten Date verabredet hat, entpuppt sich dann vielleicht als unsportlicher und überhaupt nicht netter älterer Mann mit einer sexuellen Vorliebe für Teenager!

Es ist wichtig, dass sich Eltern, Kinder und Jugendliche diese grundsätzlichen Aspekte bewusst machen und sie im Hinterkopf behalten, wenn Sie bei den Social-Networks vor irgendeiner konkreten Entscheidung stehen. Wichtiger als Handlungsanweisungen (die übrigens schnell veralten können) ist also die realistische Einschätzung, warum ihre Kinder so viel Zeit in Chats und Social-Networks verbringen.

Es ist sinnvoll, wenn Sie mit Ihrem Kind immer mal wieder gemeinsam am Computer sitzen – nicht so oft, dass es sich überwacht fühlt, aber oft genug, dass es weiss, dass Sie einigermaßen informiert sind. Nur so können Sie als Vertrauensperson ernstgenommen werden. Kein Teenager wird in der Regel auf «gut gemeinte Ratschläge oder Verbote» reagieren, wenn er/sie merkt, dass Sie eigentlich keine Ahnung davon haben, was er/sie tut. Eltern müssen eine gewisse Medienkompetenz erwerben, um glaubwürdig zu sein, denn Kompetenz weckt Vertrauen.

Cyber-Gefahren

Mobbing und sexuelle Belästigungen im Internet sind neue Gefahrenfelder. Sie sind viel zu komplex, um sie in einer «Schlüssel»-Seite angemessen zu behandeln. Für eine funktionierende Prävention halten wir es deshalb für wichtig, auch einmal auf die genannten psycho-sozialen Aspekte aufmerksam zu machen. Denn je mehr unsere Kinder und Jugendlichen zu gut informierten, selbstbewussten Persönlichkeiten werden, desto weniger laufen sie Gefahr, zu Opfern und (unfreiwilligen) Tätern und Täterinnen zu werden. Bitte helfen Sie dabei mit! [«de.wikipedia.org/wiki/Social_Media»](http://de.wikipedia.org/wiki/Social_Media) (beschreibt die Funktion der sozialen Netzwerke).



Lt. Patric Klaiber, Leiter Regionalpolizei

Problem mit fremden Pflanzen

Text: Saskia Haueisen, Bilder: ProNatura Aargau

Viele Pflanzen kommen aus dem Ausland zu uns. Früher haben Entdecker neue Spezies gefunden und sie mit in die Heimat gebracht. Noch heute profitieren wir von der Ansiedlung der Kartoffeln aus Amerika oder von Aprikosen aus China. Es gibt sehr viele Beispiele von Pflanzen, die sich bei uns aklimatisiert haben und die im Einklang mit den einheimischen Arten leben.

Leider gibt es auch Pflanzen, die aufgrund ihrer Schönheit zu uns geholt wurden, die sich aber als üble Eindringlinge entpuppen. Statt sich als Gast vornehm zurückzuhalten und an den Plätzen zu wachsen, die wir Ihnen zuweisen, verstreuen Sie ihre Samen überall. Sie wachsen schnell und werden so gross und zahlreich, dass sie unsere heimischen Pflanzen verdrängen. Ursprünglich in der Absicht hierhergeholt, die Artenvielfalt zu bereichern, sind sie einer ihrer gefährlichsten Feinde geworden.

Sommerflieder, Goldrute und einjähriges Berufskraut sind in vielen Gärten anzutreffen. Auch das Drüsige Springkraut kennt jeder, der schon einmal einem Bachlauf gefolgt ist. Diese Pflanzen sind zwar hübsch, aber es sind Neophyten, die mit ihrer raschen Verbreitung unsere einheimischen Pflanzen im wahrsten Sinne des Wortes platt machen. Fachleute sind sich einig, dass sie bekämpft statt als Gartenstauden gehegt werden müssen. Da verwundert es schon, dass vor allem Sommerflieder und Goldrute nach wie vor in einigen Gärtnereien verkauft werden.

Gartenbesitzer sollten Neophyten ausreissen und dem Grüngut übergeben. Das Grüngut wird während der Kompostierung bei der Bioriko in Klingnau so heiss, dass die Samen aufbrechen und absterben.

Es gibt so viele schöne einheimische oder «brave» fremde Pflanzen, dass der leere Platz im Beet schnell wieder gefüllt ist. Gute, verantwortungsvolle Gärtnereien beraten gern und helfen, unsere Artenvielfalt zu erhalten.



Goldrute.



Einjähriges Berufskraut.



Sommerflieder oder Schmetterlingsbusch.



Drüsiges Springkraut.

Aus dem Dorf – für das Dorf

Fredy und Pirmin Umbricht führen den Gemüse- und Weinbaubetrieb in der 4. Generation. Eine Erfolgsgeschichte für regionale Produkte.

Text und Bilder: Sandra Thut

Es geht hektisch zu und her im Hause Umbricht kurz nach der Mittagspause. Mutter Marie-Theres Umbricht wäscht das Geschirr ab und kocht nebenbei Apfelmus, Vater Erwin und die Söhne Fredy und Pirmin besprechen die anstehenden Arbeiten für den Nachmittag und Lorin,

eines der beiden Kinder von Pirmin und somit Vertreter der 5. Generation, macht sich auf den Weg in den Kindergarten. Seit 1910 führt Familie Umbricht den Betrieb an der Dorfstrasse 55. Zuerst wurde normale Landwirtschaft mit Ackerbau und Viehwirtschaft betrieben. Ab 1974 wurde

nach und nach auf Rebbau umgestellt und 1980 wurde der restliche Viehbestand ganz zu Gunsten des Rebbaus aufgegeben. 2003 nahmen sie ein neues Standbein in Angriff und begannen mit der Frischgemüseproduktion. Dieses umfasst heuer 45 verschiedene Produkte.

Seit 2007 führen Fredy und Pirmin Umbricht das Unternehmen als Betriebsgemeinschaft. Neben den bereits erwähnten Betriebszweigen führen sie einen Hofladen, beliefern Gastrobetriebe und Anlässe mit Qualitätsprodukten, organisieren Apéros, führen durch den Betrieb und organisieren Anlässe im hauseigenen Saal oder im Rähhüüsli, welche man auch mieten kann. Zu guter Letzt wird ein 24-Stunden-Verkaufsautomat bewirtschaftet, damit auch niemand am Sonntagmorgen auf sein Spiegelei verzichten muss.

Die beiden Betriebsinhaber sind absolute Spezialisten auf ihrem Gebiet. Pirmin Umbricht hat nach der Schulzeit eine Lehre als Winzer in Epresses, Flaach und Berneck absolviert. Danach war er auf verschiedenen Weingütern in Europa, Nord- und Südamerika tätig, bis er 2001 in den elterlichen Betrieb einstieg. Seit 2003 arbeitet Fredy Umbricht mit seiner Familie zusammen. Vorher hat er eine Lehre als Gemüsegärtner in Möriken und Oberengstringen absolviert und in Deutschland und Kanada gearbeitet. Beide Brüder haben die Meisterprüfungen



Fredy, Pirmin, Erwin und Marie-Theres Umbricht.



Barriquefässer für den Pinot noir.

in ihrem Fachgebiet erfolgreich abgeschlossen und führen die Bezeichnung dipl. Winzermeister bzw. dipl. Gemüsegärtnermeister.

In diesem Jahr kann der Betrieb das 10-jährige Jubiläum der Eigenkelterung des Weines feiern. Vorher wurden die Trauben zur Kelterung nach Ennetbaden gebracht. Seit 10 Jahren erfolgt dies in Untersiggenthal, und somit liegt der Wein von der Traube bis zur Abfüllung in die Flaschen in den Händen von Pirmin. Zur Feier dieses Jubiläums wurde für den Pinot noir, welcher ein-

Wein & Gemüse Umbricht

Dorfstrasse 55
5417 Untersiggenthal
Telefon 056 288 14 79
Telefax 056 288 18 79

info@wugu.ch
www.wugu.ch

Hoftheater 2013

Freitag, 5. Juli 2013, 20.30 Uhr, Bauernküche ab 18.30 Uhr

Reservation unter 056 288 14 79
www.hof-theater.ch

einhalb Jahre im Barriquefass gelagert wird, eine spezielle Flasche designt. Diese wird ab Herbst im Hofladen erhältlich sein. Gesamthaft werden 11 verschiedene Traubensorten in Untersiggenthal angebaut und zu verschiedenen Weinkreationen verarbeitet.

Die Spezialität von Fredy Umbricht ist das Gemüse. In diesem Jahr baut er 31 verschiedene Sorten von Tomaten an, welche grösstenteils aus der Linie «Pro Specie Rara» stammen. Diverse Salate, 14 Sorten Kartoffeln, 8 davon ebenfalls aus dem Samenkatolog von «Pro Specie Rara», und weitere Frischgemüse werden im Dorf geerntet und im Hofladen an die Kundschaft verkauft. Somit werden viele zum Verkauf stehenden Produkte nur wenige Meter vom Laden produziert. Eine Tatsache, welche bei der teurer werdenden Mobilität und dem Wunsch des Verbrauchers nach der Herkunft des Produktes mit Sicherheit für die Geschäftsideen der beiden Brüder spricht. Sie wollen sich ganz klar von Grossverteilern unterscheiden. Grossflächig werden zudem im Ackerbau Kartoffeln, Erbsen, Bohnen und Spinat angebaut, welche als Industriegemüse verkauft werden.

Eine weitere gute Idee ist die etwas andere Bohnenernte bei der Familie Umbricht. Wenn die Bohnen auf dem Feld reif sind, werden die ganzen Stauden von Hand aus der Erde gezogen und auf einen Wagen verladen. Anschliessend steht dieser auf dem Hof und die Kundinnen und Kunden können die Bohnen direkt von der Pflanze «zupfen».

Neben den Arbeiten im Laden, im Rebberg oder auf dem Feld findet Familie Umbricht noch Zeit, um Anlässe wie Spargelessen, Hoftheater, Rähhüslifäscht oder den Adventsstimmungsmarkt zu organisieren. Anlässe, welche die regionalen Produkte noch näher an die Bevölkerung bringen.

Alle diese Arbeiten wären aber nicht zu bewältigen, wenn die Umbricht-Brüder nicht auf eine grosse Unterstützung zurückgreifen könnten. Neben zwei Teilzeitverkäuferinnen im Hofladen, einer Praktikantin, diversen Erntehelfern im Rebberg und auf dem Feld können sie auf die Mithilfe von Verwandten, Freunden und Kollegen zählen, welche bei der Ernte oder bei Anlässen mit dabei sind. Und nicht zuletzt kön-

nen Pirmin und Fredy Umbricht auf die tatkräftige Mithilfe ihrer Eltern, Marie-Theres und Erwin Umbricht, zählen. Vater Erwin ist überall einsetzbar, wo gerade Not am Mann herrscht, und Mutter Marie-Theres hält schlussendlich alles zusammen.

An dieser Stelle bedanken sich Fredy und Pirmin Umbricht bei allen helfenden Händen jahrein und jahraus für die Unterstützung. Weiter sprechen sie ein grosses Dankeschön an die treue und grosse Stammkundschaft aus. Es ist eine schöne Tatsache, dass sich rund um den Hof ein Stück Dorfleben abspielt und dass in der heutigen hektischen Zeit auch immer Platz für ein kleines Schwätzchen bleibt.

Raiffeisen- Eröffnungsfest vom Samstag, 16. November 2013

Text: Dominique Eliane Girod

Die Raiffeisenbank Siggenthal-Würenlingen sucht Vereine oder private Gruppen zur Mitgestaltung des Eröffnungsfestes im Neubau der Raiffeisenbank Untersiggenthal.

Möchten Sie in der stimmungsvollen Keller-Beiz die Gäste bewirten oder mit Pauken und Trompeten den Riesentresor auf seinem Umzug von der alten zur neuen Geschäftsstelle begleiten?

Wir unterstützen Sie gerne bei der Gestaltung und Umsetzung Ihrer Ideen und freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Organisationskomitee für das Eröffnungsfest

ARGE «Unsere Bank baut...»
Dominique Eliane Girod
Telefon 056 427 49 67
girod@designer.ch

Seniorenausflug in den Schwarz- wald

Text und Bilder: Sandra Thut

Am Mittwoch, 15. Mai 2013, stand der alljährliche Ausflug für die Seniorinnen und Senioren ab 70 Jahren der Gemeinde Untersiggenthal auf dem Programm. Die vier bereitgestellten Cars waren bis auf den letzten Platz besetzt. Es ist leider alle Jahre wieder ein Problem, dass Personen teilnehmen, ohne sich vorher ordentlich angemeldet zu haben. Zum Glück fanden jedoch alle ein Plätzchen und die Reise konnte losgehen.

Die Fahrt führte uns durchs untere Aaretal nach Koblenz. Nachdem alle Zollformalitäten erledigt waren, ging es weiter durch den hügeligen Schwarzwald. Weiter entlang des Schluchsees, vorbei am Titisee und quer durch die Stadt Freiburg erreichten wir unser Ziel, den Borerhof in Hartheim (Gemeinde Feldkirch).

Nach etwas Unruhe konnten sich schlussendlich alle an einem der vielen Tische im Zeltrestaurant hinsetzen. Bevor das Essen serviert wurde, würdigte Frau Gemeindeammann Marlène Koller je die drei ältesten Teilnehmerinnen und ältesten Teilnehmer. Freudigerweise konnte zudem Frau Rosmarie Rüede an diesem Tag ihren 80. Geburtstag feiern und Margrit und Walter Herrmann feierten den 60. Hochzeitstag. Alle Erwähnten erhielten von der Gemeinde ein Präsent.

Da nach der langen Fahrt schon der Magen knurrte, freuten sich alle auf den servierten Wurstsalat. Auch wenn er von der Form her etwas speziell ausgesehen hat, schmeckte dieser doch sehr gut. Auch das grosse Stück Schwarzwäldertorte zum Dessert liessen sich alle schmecken.

Nach dem Essen sassen einige noch gemütlich bei Kaffee oder einem Schnäppli zusammen und plauderten über die guten alten Zeiten oder liessen Freundschaften neu aufleben. Kurz vor der Abfahrt schlenderten viele noch durch den grossen Hofladen auf dem Borerhof und kauften Produkte aus der Region ein als Erinnerung oder Mitbringsel.

Die Heimfahrt über die Autobahn bis Rheinfeldern, dann dem Rhein entlang bis Leibstadt und wieder zurück nach Untersiggenthal verlief sehr gut und ohne grössere Verkehrsprobleme.



Wurstsalat einmal etwas anders.



Prost!



Zvieri im Zeltrestaurant Borerhof.

Der Fotograf dieser Ausgabe stellt sich vor

Text und Bilder: Familie Eppenberger

Mein Name ist Fabian Eppenberger. Ich bin 12 Jahre alt und wohne im schönen Zelgliquartier. Zurzeit besuche ich die 5. Klasse in Untersiggenthal und im Sommer wechsele ich in die Bezirksschule Turgi. Meine Hobbys sind Orientierungslauf, Fussball und seit Neustem die Fotografie. Für die Schule arbeite ich zurzeit intensiv an dem Fotoprojekt «Micro-Macro», und in der diesjährigen Schul-Projektwoche durfte ich am Kurs Stop-Motion teilnehmen (unzählige Fotografien werden zusammengefügt zu einem Film).

Als mich Verantwortliche des Schlüssels angefragt haben, ob ich Fotos für die nächste Ausgabe liefern möchte, habe ich mich mega gefreut. Gemäss den Vorgaben suchte ich meine Sujets an öffentlichen Plätzen unserer Gemeinde (Schulhausplatz, Bauhalde, Lieren, Zelgli). Jedes Foto habe ich nachher auf meinem Laptop überarbeitet, damit es hoffentlich richtig gut zur Geltung kommt.



Fabian Eppenberger beim Fotografieren

Öffentlich zugänglicher Defibrillator am Gemeindehaus

Text: Sandra Thut / Bild: Saskia Haueisen

Vielleicht ist es Ihnen bei Ihrem letzten Besuch im Gemeindehaus bereits aufgefallen: Rechts neben der Eingangstüre wurde ein öffentlich zugänglicher Defibrillator angebracht.

Der Defibrillator zeichnet sich durch eine einfache und sichere Handhabung im Ernstfall aus und ist von jedem, der Hilfe leisten will, leicht zu bedienen. Es gibt eine sprachliche Schritt-für-Schritt-Anleitung, das Anbringen der Elektroden ist einfach und das Gerät gibt Rückmeldung, ob z.B. die Herzdruckmassage ausreichend fest erfolgt. Der Defibrillator ist vor der Kälte im Winter geschützt, da eine Heizung im Wandkasten eingebaut ist. Zudem ist das Gerät direkt mit dem Internet verbunden. Störungen werden umgehend per Mail an die Gemeindekanzlei gemeldet. Wenn das Gehäuse geöffnet wird, sei es im Ernstfall oder durch Vandalen, wird automatisch ein Foto von der öffnenden Person gemacht und gemeldet.

Hoffen wir, dass dieser Defibrillator immer perfekt funktioniert und wir ihn nie im Ernstfall einsetzen müssen.



Hinweise

Die nächste Ausgabe erscheint am 6. September 2013

Einsendeschluss für Artikel ist am 2. August 2013

Die Redaktion ist erreichbar per E-Mail: schluessel@untersiggenthal.ch
Telefon: 056 298 01 20

Herzlichen Dank den vielen Beitragenden, die diesen Schlüssel ermöglicht haben.

Ein ganz besonders grosses Dankeschön geht an Fabian Eppenberger, der das Titelbild und alle Füllfotos gemacht und uns zur Verfügung gestellt hat, und an Manuela Keller, Lernende Kauffrau Gemeindeverwaltung, die den Schlüsselanhänger gelayoutet hat.

Es war eine gute Erfahrung, mit so vielen engagierten, motivierten und fröhlichen Jugendlichen zusammenzuarbeiten.

Veranstaltungskalender

JULI

5./6. Juli 2013 Nothelferkurs

Samariterverein

7. Juli 2013 Sonderausstellung Fotos von Jugend- und Dorffesten

Ortsmuseum, 10 Uhr



9. Juli 2013 Wanderung

Seniorenwandergruppe, Schulhausplatz, 13 Uhr

17. Juli 2013 Schnupperrachmittag

Modellfluggruppe, Flugplatz Hombrig (Endingen), 15 Uhr



AUGUST

1. August 2013 Bundesfeier

Höhenfeuer im Boll



14. August 2013 Schnupperrachmittag

Modellfluggruppe, Flugplatz Hombrig (Endingen), 15 Uhr

17. August 2013 Weiherfest mit Fischessen

Fischereiverein Turgi-Untersigenthal, Weiheranlagen Hölzli, 11 bis 18 Uhr

21. August 2013 Obligatorisches Schiessen

Schützengesellschaft, Schützenhaus Fluh, 18 bis 20 Uhr

25. August 2013 Öffentliche Exkursion Biber und Flussauen

Natur- und Vogelschutzverein, 9 Uhr Beobachtungspunkt Klingnauer-Stausee



SEPTEMBER

1. September 2013 Sonderausstellung Fotos von Jugend- und Dorffesten

Ortsmuseum, 10 Uhr

4. September 2013 Schnupperrachmittag

Modellfluggruppe, Flugplatz Hombrig (Endingen), 15 Uhr

6. September 2013 Gemeindeverwaltung geschlossen

Personalausflug

7. September 2013 Quartierverein Niederwies

Quartier-Strassenfest, 16 Uhr

8. September 2013 Russische Matinée

Kulturkreis, Aula, 11 Uhr



18. September 2013 Mitgliederversammlung

Blickpunkt Eltern

20. September 2013 Jungbürgerfeier

Gemeinde

21. September 2013 Familienanlass mit Feuerwehr und Einweihung Mannschaftstransporter

Blickpunkt Eltern und Feuerwehr, Schulhausareal

SEPTEMBER



22. September 2013 Abstimmungswochenende mit Gesamterneuerungswahlen Gemeindebehörden

22. September 2013 Jodlermesse

Jodlerklub Edelweiss / Kirchgemeinde, Kirche Herz Jesu, 10.15 Uhr

25. September 2013 Jubiläumsanlass mit Bänz Friedli

Blickpunkt Eltern, Mehrzweckhalle

